

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **37 (1928)**

Heft 35

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

N^o 35
BASEL, 30. August 1928

N^o 35
BALE, 30 août 1928

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 15 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 50.—
Zuschlag für Postabonnemente 30 Cts. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.50.
Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins



Organe et propriété de la Société suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag mit illustrierter Monatsbeilage

Siebenunddreissigster Jahrgang
Trente-septième année

Paraît tous les jeudis avec Supplément illustré mensuel

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclame fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50.
Abonnements par la poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr.; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80.
Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85 Redaktion u. Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel Verantw. für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riessel TÉLÉPHONE Safran No. 11.52 Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle Compte de chèques postaux No. V 85



Verdienstmedaillen an Hotelangestellte

Die verehrl. Mitglieder werden hiemit ersucht, uns Bestellungen, deren Ausführung auf Saisonschluss gewünscht wird, rechtzeitig aufzugeben.

Zentralbureau S. H. V.

Vereinsnachrichten

Avis

Das Zentralbureau erhält in der letzten Zeit alle möglichen Anfragen über Anstellungsverhältnisse, Zimmerbestellungen, Haftpflichtfragen u.s.w. Vielfach sind die Angaben ausserordentlich dürrig.

Wir bitten unsere Mitglieder, die doch sicherlich präzise Rechtsauskunft wünschen, in solchen Fällen um möglichst genaue und ausführliche Angaben unter Einsendung allfälliger Belege. Auch der geringste Umstand, das kleinste Moment kann unter Umständen in solchen Rechtsfragen von Wichtigkeit sein.

Berichtigung

In Nr. 29 vom 19. Juli 1928 haben wir, gestützt auf eine Notiz im „Hotel“, Köln, unsere Mitglieder ersucht, gegenüber dem Reisebureau „The Martin Travel Bureau“, 18 West 34th Street, New York, vorsichtig zu sein und keinen Kredit zu gewähren, da ein süddeutsches Hotel trotz mehrfacher Mahnung keine Deckung erhalten habe.

Wie man uns mittelteil, beruhte die Notiz im „Hotel“ auf einem Irrtum. Das Reisebureau selbst erklärt, den in Frage stehenden Betrag wie gewohnt schon vor Ankunft der Gäste eingesandt zu haben, doch sei die Originalanweisung unterwegs verloren gegangen. Nachdem es davon Kenntnis erhalten habe, sei aber ein Duplikat der Anweisung ausgefertigt und damit die Forderung des Hotels beglichen worden. Jedenfalls ist die Sache kurz nach der Meldung im „Hotel“ ins Reine gekommen.

Das „Journal de Genève“ und die Hoteliers

Die Summe aller Unverschämtheiten gegenüber den schweizerischen Hoteliers leistet sich am 27. August das „Journal de Genève“. In seiner masslosen Leidenschaftlichkeit beim Kampf gegen die Kursspiele fällt es nun auch ganz allgemein über das Gastgewerbe her, weil dort angeblich mit dem Spiel Missbräuche getrieben werden und es schreibt dann wörtlich (übersetzt):

„Die glänzende Hotellsaison dieses Sommers zeigt, dass die Touristen für ganz andere Dinge in die Schweiz kommen als für die Glücksspiele. Es sind nicht die Touristen, welche die Wiedereinführung der Glücksspiele wünschen, ohne die sie gut leben können, sondern es sind die Kurssaal- und Hotelbesitzer.“

Das „Journal de Genève“, resp. sein famoser Berner Korrespondent, Jean Martin, der keine Gelegenheit vorbegehen lässt, dem Gastwirtschaftsgewerbe seine Gehässigkeit zu zeigen, macht also aus der für das ganze Land wichtigen Kursspielfrage eine blosse Geldsache der Hotellerie. Nach ihm ist es nicht mehr der

Tourismus, sind es nicht mehr die Interessen des Gewerbes, welche uns zum Kursspiel zurückführen, sondern es ist der gewöhnliche Geldstandpunkt des Kurssaal- und Hotelbesitzers.

Das „Journal de Genève“ gelangt mit dieser Entstellung der Tatsachen und Verhetzung des Publikums auf das Niveau eines politischen Winkelblattes, eines Winkelblattes, das kein Mittel verschmäht, den gewollten Zweck zu erreichen.

Das verwundert uns nicht weiter, da dieses Blatt in der letzten Zeit an Ansehen und Bedeutung immer mehr zurückging. Abgesehen von seinen politischen Schneckentänzen, die es zuweilen aufführt, ist es zudem eines der langweiligsten Blätter im Schweizerland.

Es wird daher gar nichts schaden, wenn dieses demagogisch eingestellte, wirtschaftspolitisch durchaus nicht massgebende Druckpapier aus unsern Gaststätten ganz verschwindet. Jedenfalls werden wir darnach trachten, wenn es mit seiner Verhetzungsarbeit so zufährt, dies baldigst zu erreichen.

Der Missbrauch von Fabrikationszeichen im Gastwirts-gewerbe

(Korresp.)

A. In neuerer Zeit haben sich die Markenartikel im Handel immer mehr eingebürgert, auch im Gastwirts-gewerbe spielen sie eine bedeutende Rolle. In vielen Fällen ist ja die Angabe der Marke, die genaue Kennzeichnung des Ausschanks direkte Vorschrift. Der Gast will die Gewissheit haben, dass ihm die verlangte Spezialmarke auch wirklich verabfolgt werde und es besteht daher besonders seitens der Lieferanten das Bestreben, den Fabrikationszeichen möglichst Schutz angedeihen zu lassen und Täuschungen sowie Fälschungen zu vermeiden. Im Handel ist, abgesehen von der Möglichkeit der Nachahmung oder Fälschung durch Fabrikationskonkurrenten, dieser Schutz relativ leicht durchzuführen, da es sich in der Regel um Artikel handelt, welche in einer festen Verpackung, in einem geschlossenen Behältnis oder einer Flasche geliefert werden. Dagegen ist die Kennzeichnung der Ware da schwieriger durchzuführen, wo das Abfüllen durch den Detaillisten selbst besorgt oder dem Gaste das Gewünschte im offenen Ausschank verabfolgt wird. Dies ist im Detailhandel der Fall, z. B. beim Verkauf von Suppenwürze, Ölen, Wein etc., im

Restaurationsbetrieb ist diese Art der Bedienung sogar die häufigste.

Die Garantieung der Echtheit der Qualitätserzeugnisse, welche sich dermassen der Fabrikationszeichen bedienen, gegenüber dem Kunden oder Gaste, beruht daher auf einem Vertrauensverhältnis zwischen dem Lieferanten oder Fabrikanten und dem Detaillisten oder Gastwirte. Um aber diese Garantie zu erhöhen, werden vom Fabrikanten häufig spezielle Behältnisse, welche das Fabrikationszeichen tragen, an den Detailhandel und das Gastwirts-gewerbe abgegeben, zu dem Zwecke, den Markenartikel oder das Markengetränk dem Gaste entweder in dem gezeichneten Glas, Becher oder Tasse zu servieren, oder ihn im Detailhandel mitsamt dem Erzeugnis an den Kunden abzugeben. Dem Kunden gegenüber bedeutet die Abgabe in einem mit dem Fabrikationszeichen versehenen Behältnisse also eine Garantie, dass er den verlangten Artikel auch tatsächlich erhält. Es kommt diesen Markenbezeichnungen, welche mit dem Artikel selbst in den speziellen Fällen in einer etwas loseren Verbindung stehen, also die genau gleiche Bedeutung zu, wie den festen Markenumhüllungen. Gesetzlich geniessen die Fabrikationszeichen, welche in dieser Form die Echtheit der Ware garantieren sollen, auch den gleichen Schutz wie die Fabrikationszeichen von festumhüllten Markenartikeln. Die losere Verbindung zwischen Ware und Marke führt aber in den vorerwähnten Fällen nicht selten dazu, dass die Beachtung des Markenschutzes, welche im Detailhandel für Artikel mit fester Umhüllung als selbstverständlich gilt, nicht mit der gleichen Strenge geübt wird. Die Möglichkeit, unter Verwendung eines solchen gezeichneten Behältnisses dem Gaste oder dem Kunden ein anderes Fabrikat abzugeben, verführt vielfach zu einer gewissen Gleichgültigkeit, eventuell aber auch zur absichtlichen Täuschung und Irreführung des Kunden.

Es ist selbstverständlich, dass eine solche Täuschung geeignet ist, dem Konsum des betreffenden Markenartikels Abbruch zu tun. Der Fabrikant wird damit geschädigt. Zugleich schädigt sich aber auch der Fehlbare, denn der Kunde, der an Stelle der verlangten Maggiwürze ohne sein Wissen in die Maggflasche eine andere Würze abgefüllt erhält oder der Gast, der einen Kaffee-Hag bestellt hat und statt dessen in einer Kaffee-Hag Tasse einen coffeinhaltigen Kaffee, oder der ein bestimmtes Markenbier bestellt hat und dasjenige einer anderen Brauerei zum Überfluss noch im gezeichneten Bierkrug erhält, wird das betreffende Geschäft oder den Gastwirts-gewerbe

„Winter in Switzerland“

Eine neue Winter-Werbebrochure mit obigem Titel wird zurzeit von der Schweizerischen Verkehrszentrale zusammengestellt. Alle Interessenten, d. h. die Verkehrsvereine, die Sektionen des Schweizer Hotelier-Vereins und die Transportanstalten haben zu diesem Zwecke letzter Tage einen Fragebogen zur Beantwortung erhalten. Wir möchten nicht unterlassen, hiemit ebenfalls darauf hinzuweisen und angesichts der gebotenen Eile um postwendende Einsendung des ausführlich beantworteten Fragebogens ersuchen.

Wer weiss die Adresse?

Wir suchen einen Jean Maron, Tellerwascher aus dem Kanton St. Gallen, der bisher im Grand Hôtel Dent du Midi, Champéry, angestellt war und bitten, falls jemand seine Adresse bekannt ist, diese dem Zentralbureau sofort mitteilen zu wollen.

FEUILLETON
Sonnseite des Verkehrs
O. Weber.
(Nachdruck verboten.)
Jedes Ding auf der Welt hat eine Seite, oft zwei, oft mehrere Seiten der Sonne zugekehrt, vorausgesetzt natürlich, dass die Sonne nicht nur die Rückwände der Wolken bestrahlt. Wo eine Schattenseite finstert, leuchtet eine Sonnseite. Daran erkennen wir sie, am Gegensatz zur Schattenseite. So hat auch der Verkehr seine Sonnseite. Allerdings nicht er selbst. Er ist unsichtbar wie ein Geist, wie ein Dämon. Aber er reitet die Dinge, klebt an ihnen, zupft, stösst sie, bringt sie ins Rollen, Sausen, Fliegen. Die Dinge, auf denen der Verkehr daherpolt, saust und flitzt, beeinflussen uns, sonderlich, wenn auch wir an ihnen kleben. Wir werden mitgetrieben, auf der Jagd nach der Zeit in den endlosen Raum hinausgestossen.
Wie kostbar macht der Geldfresser Verkehr die Tage, die Stunden, sogar die Sekunden. In jeder Sekunde verschlingt er Millionen von Silbermünzen. Wie ein Despot verlangt er un-

erbittlich seinen Tribut. Die Menschen riefen ihn, setzten ihn auf den Herrscheressel der Wirtschaft. Jetzt regiert er ohne Erbarmen. Er schwingt seine Sklavenpeitsche selbst, auf die Rücken der Müden. Vorwärts! brüllt er. Ich bin da! Rastlos rollen seine Räder, schnurren seine Propeller, keuchen seine Motore. Immer rücksichtsloser rattert und flattert er wie ein Gespenst durch die Zwischenräume, welche ihm die Menschen auf der Erde freigeben müssen. Wer sich ihm in den Weg stellt, wird überfahren. Keiner kann ihn mehr aufhalten. Die den rastlosen Geist riefen, werden ihn nicht mehr los. Er hat Besitz von ihnen ergriffen. Sie wollten ihn ja. Jetzt müssen sie mitmachen, ob sie wollen oder nicht. Bewegung ist sein Lebenszeichen, sein Pulsschlag. Sonst stirbt er. Aber er will nicht und darf nicht sterben. Er ist zum Bedürfnis geworden. Wie ein Strudel reisst er alles an sich. Alle Lebensenergien zieht er wie ein Magnet an. Sind sie zu schwach, stösst er sie ab wie Wolken ins Uferlose. Er überreizt die Nerven, stiehlt den Schlaf, hasst die Ruhe. Raserei ist sein Triumph. Fast so schnell wie den Gedanken trägt er das Wort von einem Ende der bewohnten Erde zum andern. Er kann nicht mehr warten, bis die Strassen gebaut sind und ihm die Menschen aus dem Wege gehen. Ohne Hindernisse fliegt sein Ding, das Flugzeug, durch die Luft. Der Dampfer durchflüht ihm die Wellen zu langsam. Sein Meisterstück ist der Ozeanflug. Aber er wird kaum mit dem einen zufrieden sein. Er kennt wohl keine Grenzen. Wer weiss, was

er alles noch zustande bringt. Sicher ist ihm die Blitzesschnelle ein Dorn im Auge. Der Verkehr verschlingt Geld; ja, aber er wirft doppeltes Kapital ab. Er verschlingt Menschenkraft, aber gibt sie nicht mehr zurück. Er saugt Menschenblut und ruiniert Menschenfleisch.
Nun, so schlimm ist es doch nicht. Der Verkehr hat auch seine Sonnseite. Irgendwo legt er sich an die Sonne, zieht die Kleider aus und erfrischt sich badend in den Wellen eines Sees, die ihn schaukeln wie eine Wiege, an der eine wachende Mutter sitzt und wartet, bis sich das Auge ihres Lieblingsschliesst. Er wäscht seinen Staub ab. Sogar sein Schlafzimmer mit seinem Ruhebett hat er. Keine Bettchaiselongue. Nein, ein behäbiges, schweres Ruhebett hinter dem Vorhang der schattigen Waldbäume, durch den kühle Lüftchen hüpfen. Zwischen den Ästen blicken ihn blaue Augen an, als wären es die seiner Kinder. Breit und geruhsam hockt er in seinem Klubfauteuil. Weich wie Moos ist der. Da sitzt er gemütlich mit seiner Zigarre aus Hamburg, hört die Vögel munter ein Konzert geben, schaut ihnen gemächlich zu, wie sie von Ast zu Ast hüpfen und fröhlich sind wie spielende Kinder. Und es soll ihn einer am Tisch sehen, hinter Schüssel und Flasche. Mit der grössten Ruhe der Welt spachtelt er, als handle es sich um einen festlichen Gottesdienst, wo es auf ein oder zwei Stunden mehr oder weniger nicht ankommt. Dann macht er sein Mittagsschläfchen wie einer, der zum Himmel voller Seligkeiten gondelt; so seelenvergnügt schnarcht er, dass er nicht einmal die Fliege auf der Nasenspitze

spürt, die sich dort in rekordähnlichen Turnübungen verrenkt. Wenn er frühmorgens erwacht, geht er durch den frischen Tag spazieren und lässt sich mit den Blumen betauen wie einer, der eine Ewigkeit lebt und Milliarden an kostbarer Zeit ist. Immer höher steigt er, bis er auf einem Prachtplatz abhockt, um sich schaut, gemütlich die Pfeife in Brand steckt und in sich hineinlacht, als hätte er alles, was auf Erden zu kriegen ist. Dann lässt er einen Jodler fliegen wie einen Vogel aus einem Käfig: ein Freudentiamant blitzt durch die Welt und fällt in eine finstere Tiefe, sie erhellend wie ein Stern, der vom Himmel auf die Erde flitzt. Das ist der Verkehr auf seiner Sonnseite, ein Wunderding an Schönheit, Gemütlichkeit und Ruhe. Wie auf einer Insel hockt er inmitten der Blutläue eines wogenden Lebensmeeres, wie ein Fremdkörper aus einem romantischen Wunderland auf dieser hastenden, drängenden, jagenden Menschenerde. Fremdenverkehr nennt er sich. Er hat Feuerabend. Er ist Christ und ruht am siebenbenten Tage, sitzt in seinem Haus, Kurort genannt, und ruht sich gehörig aus. Aber alle Mühe der Woche freut ihn. Ohne sie hätte er ja nicht erreicht, was er hat.
So hell leuchtet seine Sonnseite, dass man gar nicht mehr an seine Schattenseite denkt, sie oft geradezu übersieht. Und sieht man sie doch, so stört sie einem gar nicht. Im Gegenteil. Ohne sie erkannte man die Schönheit der Sonnseite gar nicht.

betrieb in Zukunft meiden, wenn er die Täuschung bemerkt. Es liegt also im wohlverstandenen Interesse sowohl des Detaillisten wie des Gastwirts, solche Fahrlässigkeiten, die ja häufig dem unteren Personal zur Last fallen, zu vermeiden. Im allgemeinen ist sich aber der Fehlbarkeit der rechtlichen Folgen einer solchen Handlung gar nicht bewusst und dies dürfte der Hauptgrund sein, dass Täuschungen dieser Art immer wieder vorkommen. Es soll daher im Folgenden einmal darauf hingewiesen werden, welchen rechtlichen Konsequenzen derartige Praktiken unterliegen.

Da der betreffende Markenartikel als Qualitätserzeugnis in der Regel höherwertiger als das untergeschobene Surrogat ist, so liegt gegenüber dem Kunden zweifellos ein strafbarer Betrug vor, indem sich der Abgeber einen verwerflichen Vermögensvorteil durch Vermögensschädigung des Kunden verschafft hat. Die fragliche Handlung ist also schon aus allgemein rechtlichen Gründen eine strafbare und führt zivilrechtlich zur Schadenersatzpflicht (O.R. Art. 41 und 48). Daneben aber bedeutet sie die Verletzung einer ganzen Reihe von Spezialgesetzen. Die Fabrikationszeichen der im Handelsregister eingetragenen Firmen geniessen den zivil- und strafrechtlichen Schutz. Das Bundesgesetz betreffend Schutz der Fabrik- und Handelsmarken von 1890 hat diesen rechtlichen Schutz in einem Spezialgesetz besonders geordnet. Als strafbare Handlung gilt danach, wenn jemand Erzeugnisse oder Waren feilhält oder in Verkehr bringt, von denen er weiss, „dass sie mit einer nachgemachten, nachgeahmten oder rechtswidrigerweise angebrachten Marke“ versehen sind. Die Klage kann sowohl durch den Käufer, wie durch den Inhaber der Marke erhoben werden. Als Strafmass sind bei Verletzung dieses Gesetzes 30—2000 Fr. Geldbusse und Gefängnis von drei Tagen bis zu einem Jahr zusammen oder einzeln angesetzt.

Die missbräuchliche Verwendung des Fabrikationszeichens in der angegebenen Weise verstösst sodann gegen die Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 8. Dezember 1905 betreffend den Verkehr mit Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen und die daherigen eidgenössischen Verordnungen vom 23. April 1926. Dieses bestimmt ausdrücklich in Art. 10, dass alle Angaben über Zusammensetzung, Beschaffenheit, Wirkung usw. von Lebensmitteln wahrheitsgetreu sein und jede Täuschung ausschliessen müssen. Insbesondere ist es verboten „in der Bezeichnung von Lebensmitteln eine fremde Herkunft vorzutäuschen, wie z. B. eine den Käufer irreführende Verwendung von Originalpackungen, Originalflaschen usw., die mit der Firmamarkte versehen sind.“

Der Verstoß gegen diese Bestimmungen kann noch eine besondere Erschwerung erfahren, wenn die Irreführung des Gastes durch missbräuchliche Verwendung zugleich eine Gesundheitsschädigung des Kunden bedeutet, da für diesen Fall das Gesetz besonders strenge Bestimmungen enthält. Je nach der Schwere des Vergehens sieht Art. 37 des genannten Bundesgesetzes für die erwähnten Fälle, in welchen Echtheit und Vollwertigkeit der Waren vorgetäuscht wird, bei Fahrlässigkeit Bussen bis 500 Fr. und bei vorsätzlicher Begehung Gefängnis bis zu 1 Jahr und Bussen bis zu 2000 Fr. vor.

Ein Verstoß gegen das Lebensmittelgesetz liegt selbstverständlich auch dann vor, wenn die Täuschung des Gastes über Beschaffenheit und Herkunft des Getränks oder der Lebensmittel ohne direkte Verwendung der Originalflaschen, Originaltassen etc. erfolgt, d. h. wenn z. B. an Stelle eines gewünschten Kaffee Hag ein coffeinhaltiger Kaffee in einer gewöhnlichen Tasse serviert wird. Die Bundesgesetzgebung kennt zurzeit noch keine allgemeinen Bestimmungen zum Schutze gegen den unlauteren Wettbewerb und das unlautere Geschäftsgebahren, zu dem auch die hier behandelte missbräuchliche Verwendung von Originalpackungen und Originalmarken und die Täuschung des Gastes oder Kunden über Natur und Herkunft des verarbeiteten Artikels zu rechnen ist. Es bestehen zurzeit in den meisten Kantonen gesetzliche Bestimmungen zum Schutze gegen den unlauteren Wettbewerb, die im

einzelnen, sofern sie den selten deutlich geschiedenen Schutz gegen unlauteres Geschäftsgebahren, das sich also nicht nur gegen den Konkurrenten richtet, ebenfalls mitenthalten, ähnliche Vorschriften wie die oben angeführten aufweisen, auf Grund welcher gegen die Fehlbaren vorgegangen werden könnte. Durch das Zustandekommen einer eidgenössischen Gewerbesetzgebung würde auf diesem Gebiete eine einheitliche Norm aufgestellt, welche noch nicht feststeht, ausserdem befindet sich bekanntlich ein eidgenössisches Strafgesetz seit langem in Vorbereitung, dessen Art. 96 nach dem Entwurf von 1908 ebenfalls Handhabe bieten würde, um die obgenannten Vergehen strafrechtlich zu ahnden. Das Gesetz über den Verkehr mit Lebensmitteln und dasjenige über den Schutz von Fabrik- und Handelsmarken genügen aber neben den allgemeinen zivil- und strafrechtlichen Bestimmungen betr. Betrug vollauf, um dem geschädigten und irreführten Kunden, oder dem Inhaber des Fabrikationszeichens die Handhabe zum rechtlichen Vorgehen zu liefern. In erster Linie wird es sich aber, wie bereits erwähnt, darum handeln, dass das notwendige Vertrauensverhältnis seitens der Gastwirte strengere gewahrt und zu diesem Zwecke auch das Personal mit aller Schärfe dazu angehalten wird, jede missbräuchliche Verwendung von Fabrikationszeichen und jede Irreführung des Gastes zu unterlassen.

Asst.

Die „Saffa“

Nun ist sie eröffnet, diese langerwähnte und viel vermerkte Ausstellung für Frauenarbeit. Jedermann hat sie mit Interesse erwartet. Die meisten taten es wohl mit Sympathie. Warum sollte uns auch die Arbeit der Frauen nicht sympathisch sein?

Die Vorarbeiten und die ganze Aufmachung für die Ausstellung berührten im grossen und ganzen schon sehr angenehm. Es fehlte bei der gewaltigen Werbearbeit, die geleistet wurde, namentlich der präherliche Ton, der heute manche andere Ausstellung kennzeichnet, Ausstellung, bei der man mit grossen Erwartungen hingehet und hernach mit Kopfschütteln enttäuscht wegläuft. Auch unser Schweizerland kennt derartige Ausstellungen immer mehr, und zwar zum Schaden des Ausstellungswesens, das darunter leidet.

In die „Saffa“ gingen wir nicht mit Erwartungen, etwas noch nie Gesehenes vorzufinden. Die Vereinigung aller Frauenarbeit musste ja da und dort in den schweizerischen oder kantonalen Ausstellungen schon stark zum Ausdruck kommen. Alles Gesehene war also in der Ausstellung für Frauenarbeit wieder zu erwarten. In der Tat finden wir dort alles beieinander, was die Frau leistet. Alle ihre Tätigkeiten zu Hause und bei der Berufsarbeit wird uns bildlich vorgestellt. Das geschieht wiederum in sehr sympathischer Weise. Der Geschmack der Frau ist gut und dem Auge angenehm, und dieses Merkmal des angenehmen Geschmackes durchläuft denn auch alle Ausstellungsgebäude.

Und doch ist der Schreiber dies von der Ausstellung nicht ganz befriedigt. Er hat in gewisser Beziehung etwas mehr erwartet. Geht man von der Ausstellung weg, muss man sich sagen, dass man, abgesehen von einigen Einzelheiten, eigentlich wiederum eine Ausstellung wie viele andere gesehen hat. Ich möchte noch weiter gehen und sogar sagen, dass es eine Ausstellung ist, wie wir sie in den letzten Jahren öfters auf einem Kantonsgebiet oder als schweizerische Ausstellungen haben betrachten können.

Was fehlt also? Es fehlt gewissermassen der spezifische Charakter, den man in einer solchen Ausstellung für Frauenarbeit sucht. Wir sehen wohl, dass alles von Frauen geschaffen wurde, allein wir nehmen keinen grossen Eindruck davon mit. Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, bietet wohl die Ausstellung wenig Neues und Originales. Das sei namentlich auch für die kunstgewerblichen Arbeiten gesagt. Das Kunstgewerbe der Frau haben wir nun in zahlreichen allgemeinen oder Sonderausstellungen so oft gesehen, dass wir in Bern

doch eine etwas rassigere Zusammenstellung erwartet haben. Die „Saffa“ kommt uns ein bisschen vor wie ein recht nettes, ordentliches Mädchen, dem man mit dem grössten Wohlwollen begegnet, aber zu dem man mit dem besten Willen keine rechte Liebe aufbringen kann.

Dieser Mangel hat nicht etwa seine Ursache in der Organisation der Ausstellung. Wir glauben, wenn alle Frauen sich so ins Zeug gelegt hätten, wie die Präsidentin des Organisationskomitees, Fräulein Rosa Neuen-schwander und zahlreiche andere Frauen, so hätten die Ausstellungsräume eine ganz andere Farbe und Rasse erhalten.

Über die Hotelabteilung will ich mich nicht näher äussern. Berufene Spezialisten werden sich da zum Worte melden. Nur die Bemerkung erlaube ich mir, dass diese Abteilung, wenn auch etwas nüchtern, dafür recht originell ausgefallen ist. Das ist ein Kompliment, das man zu unserm Bedauern nicht allen Abteilungen machen kann.

M. R.

Höhere Hotelfach- und Sprachkurse in Genf

Der frühere Direktor der Hotelfachschule des S. H. V., Herr U. Blumenthal, eröffnet am 20. September den ersten seiner drei Fachkurse des kommenden Schuljahres im Hotel „La Roseraie“ zu Genf. Die Kurse erstrecken sich auf die Weiterbildung in verwaltungstechnischer Hinsicht (Kontrolle, Buchhaltung und Statistik), sowie auf Handelsrecht, Verkehr und Sprachen. Weiter sind im Unterrichtsplan Kurse über Waren-, Küchen- und Getränkekunde vorgesehen. Die Dauer der Kurse ist auf drei Monate, das Kursgeld inkl. Wohnung und Verpflegung auf Fr. 300 pro Monat bemessen. Der erste Kurs endigt am 20. Dezember, die zwei folgenden Kurse beginnen am 2. Januar und 1. April 1929.

Prospekte und weitere nähere Auskünfte sind bei Hrn. Blumenthal, Hotel „La Roseraie“, Genf, erhältlich.

Die Pilze u. ihre volkswirtschaftliche Bedeutung in der Schweiz

(Korresp.)

Die Pilze führen uns zurück in die Romantik des Kinderlandes. Es braucht nicht viel, diese Phantasie wieder lebendig zu machen. Wir brauchen nur durch das Halbdunkel des Waldes zu schreiten. Hier sehen wir die mannigfaltigen Farben und Formen verschiedener Pilze. Da können wir uns fragen: Warum sind denn die einen Pilze giftig und die andern wohlschmeckend (essbar)? Nun, der Mensch hat offenbar den Pilz immer als Nahrungsmittel geschätzt und benutzt. Wenn auch die Pilze nicht den ihnen früher zugesprochenen Nährwert aufweisen, so verdienen sie als Nahrungsmittel doch vollauf Beachtung. Die Pilze sollten mehr gesammelt werden, gehen doch alle Jahr für Millionen von Franken Nährwerte zugrunde, weil sie wegen Unkenntnis liegen gelassen werden. Und noch aus einem der wichtigsten Gründe. Immer und immer die Angst vor Vergiftungen! Man muss sich mehr und mehr die Mühe nehmen, diesem Uebelstande abzuhelfen, und zwar durch sorgfältiges Studium der Pilze. Schon in den Schulen sollte man mit den Schülern und Schülerinnen die Pilze mehr behandeln, und vor allem in Wald und Feld, wo man sie an Ort und Stelle sieht, betrachten, um sie endlich richtig kennen zu lernen. Wir haben ja über 90 geniessbare Pilze.

Doch werden bei uns am meisten die Eierschwämme, Steinpilze, Morcheln, Ziegenbart und die schmackhaften Feldchampignons gesammelt. Die anderen geniessbaren Pilze werden unbeachtet sich selbst überlassen. Nun werden aber auch Edelpilze (Champignons) und Trüffeln in Tunnels, Kellern oder Höhlen gezeitet, so z. B. in Frankreich, wo sich die grössten Kulturen befinden; da werden pro Jahr für ca. 75 Millionen Franken Trüffeln und Champignons (Edelpilze) gezeitet. In der Schweiz haben die Pilzkulturen keine grosse volkswirtschaftliche Bedeutung; denn die wenigen Pilze, die gezeitet werden, sind in ein paar Tagen aufgegessen. Die Schweiz besitzt die Champignons in sterilisierter Form (sei es in Büchsen oder Gläsern) vom Auslande, welche an Schmackhaftigkeit stark gegenüber den frischen verlieren. In der Schweiz sollten wir mehr Pilze kultivieren; denn die Millionen von Franken, die jährlich ins Ausland wandern, um den Pilz- und Trüffelbedarf zu decken, könnten selbst verdient werden.

Der Bedarf an Pilzen und Trüffeln ist in der Schweiz so gross, dass die Sache ohne weiteres eine volkswirtschaftliche Bedeutung erhält. Bis dahin wollen wir die Pilze geniessen, die wir in Wald und Feld finden. Hier heisst es zu allererst: Lernet die Pilze kennen (bevor ihr sie geniesset)! Es gibt ja so viele Pilzabellen, die uns betören, die Pilze giftig und welche essbar sind. Nun gibt es noch heute so viele Pilzvergiftungen nur zufolge der Einbildung vieler Leute, dass, wenn man beim Kochen einen silbernen Löffel ins Pilzgericht legt, und dieser sich nicht verfärbt, dann die Pilze geniessbar seien; das ist ein Irrtum, denn Silberlöffel oder Silberzweige können sich verfärben oder können auch vollkommen unverändert bleiben,

wenn auch giftige Pilze vorhanden sind. Wenn man aber immer frische junge Pilze nimmt und der hier genannten Vorsichtsmassregel (lerne zuerst genau die Pilze kennen!) Beachtung schenkt, ist keine Gefahr vorhanden, sich Pilzvergiftungen zuzuziehen. Alte überhaupt zweifelhafte Pilze jedoch lieber wegwerfen als geniessen.

Wettkampf des Hotelpersonals in St. Moritz

Das jährliche „Rund um den See“ der St. Moritzer Hotelangestellten hat am 24. Aug. bei prachtvoller, nicht zu warmem Wetter vor einer zahlreichen Zuschauermenge stattgefunden. Nicht weniger als 70 Konkurrenten präsentierten sich am Start und es wird der Erfolg dieser Veranstaltung von Jahr zu Jahr grösser. Nachfolgend die Resultate der Wettkämpfe:

- Stafettenlauf der Hotels. (Um den See.)
1. Mannschaft des Grand Hotel, in 14,47 Minuten. Neuer Rekord.
 2. Mannschaft I des Ski-Clubs Alpina (hors concours).
 3. Mannschaft des Kulm-Hotels.
 4. Mannschaft II des Alpina (hors concours).
 5. Mannschaft des Palace Hotels.
 6. Mannschaft II des Grand Hotels. Coupe Suvretta. (Einzelwettkampf um den See.)
1. Picuri, Kulm-Hotels, in 16,59 Minuten.
 2. Casell, Alpina, in 17,05 Minuten.
 3. Vernier, Suvretta-Hotel, in 17,12 Minuten.
 4. Holzer, Kurhaus, in 17,35 Minuten.
 5. Giovanoli, Alpina, in 17,45 Minuten.
 6. Winkelmann, Suvretta, in 17,57 Minuten. etc. etc.

Die „Coupe Suvretta“ wird von der Mannschaft des Suvrettas gewonnen, welche durch das Durchschnittsresultat von 3 seiner Läufer den 1. Platz vor Kulm und Grand Hotel einnimmt. Zwischen beiden Läufen taten sich die Junioren von St. Moritz in einem 100 m und einem 200 m Lauf hervor, welche von Isella resp. Robert Christoffel gewonnen wurden.

Es sei auch an dieser Stelle der umsichtigen Organisation der Herren Richard, maitre d'hôtel Kulm, Crausaz, chef de réception, Suvretta, Hauptmann Willi und Präsident Lily des Ski-Clubs Alpina gedacht, welche die ganze Veranstaltung in musterghüterer Weise geleitet haben.

Die abendliche Preisverteilung im „Central“ vereinigte Mitwirkende und Eingeladene zu einem gemütlichen Abend. Nach der Preisverteilung durch Herrn Richard, Präsident der Veranstaltung, wurde das Tanzbein zu den Weissen des Kulm-Hotels in den frühen Morgen geschwungen. Diese Veranstaltung, bei welcher die Hotelangestellten vom Direktor bis zum Chausseur sich beteiligen, führt das Hotelpersonal von St. Moritz jedes Jahr in fröhlicher Weise zusammen und hilft, manche Gegensätze nach einer schweren Saison wieder zu überbrücken. M. G.

Gastgewerbe- und Hotelfachschule in Marienbad

Mitte September d. J. wird in Marienbad eine städtische Gastgewerbe- und Hotelfachschule eröffnet. Die Anstalt gliedert sich in a) die Gastgewerbeschule (2jährig), b) die Hotelfachschule (3jährig und zwar 2 Jahre Gastgewerbeschule und anschliessend ein 3. Unterrichtsjahr), c) die Kochkurse (3—4 Monate), d) das Internat, e) Sonderkurse. Im Vergleich zu den bereits bestehenden Schulen für das Gastgewerbe soll, nach Absicht der Promotoren, die Gastgewerbe- und Hotelfachschule in Marienbad die höchste gastgewerbliche Fachlehranstalt überhaupt werden. An der Organisation haben hervorragende Fachleute mitgearbeitet. Die Aufstellung der Lehrpläne erfolgte mit der grössten Sorgfalt, ganz von dem Bestreben geleitet, durch diese Fachschule einen theoretisch und praktisch erstklassigen Nachwuchs des Hotel- und Gastgewerbes heranzubilden. Anreicherung der geistlichen, allgemeinen und fachlichen Bildung, gründliche Sprach- und kaufmännische Kenntnisse und gleichzeitig praktische Schulung, damit ist das Lehrziel der neuen Bildungsstätte kurz angegeben. Durch die Absolvierung dieser Fachschule werden jedenfalls das Fortkommen und die Erlangung gehobener Stellungen im Gaststättenbetriebe wesentlich erleichtert werden und die Schule wird ein wertvoller Faktor für die Hebung des gastgewerblichen Berufes sein.

Die Anstalt umfasst je nach dem angestrebten Endziele 2 oder 3 Unterrichtsjahre zu je 8 Schulmonaten. Das Schuljahr beginnt Mitte September und schliesst am 14. Mai. Während der Ferien haben sich die Schüler mindestens durch 3 Monate in grösseren Gaststättenbetrieben praktisch zu betätigen. Für Zwecke des Unterrichtes stehen zur Verfügung: 4 grosse, helle Lehrsäle mit Kalt- und Warmwasserleitung, 1 Warenkundsaal für Nahrungs- und Genussmittellehre, 1 Laboratorium, 1 Maschinenschreibzimmer mit 20 Schreibmaschinen, 1 Lehrzimmer für Bürotechnik (Hotelbüro), 3 Telefonzellen, 4 Kabinette für die Lehrmittelsammlungen, Vortrags-

CIGARETTES
LAURENS
23 GRANDS PRIX - HORS CONCOURS



Médailles de mérite pour les employés d'hôtel

Les membres de la Société sont priés de nous transmettre à temps les commandes dont ils désirent l'exécution pour la fin de la saison.

Bureau central de la S. S. H.

Avis aux Sociétaires

Consultations juridiques

Le Bureau central a reçu ces temps derniers toutes sortes de demandes de renseignements juridiques sur des conditions d'engagement, des commandes de chambres, des questions de responsabilité civile, etc. Très souvent, ces demandes ne sont accompagnées que d'explications extrêmement brèves.

Nos correspondants désirent pourtant sûrement des informations juridiques précises. Nous prions donc nos sociétaires de nous fournir, dans des cas pareils, des indications aussi exactes et aussi complètes que possible, en y ajoutant la documentation écrite éventuelle. Les faits en apparence les plus minimes, les circonstances qui semblent les plus insignifiantes peuvent parfois avoir néanmoins une très réelle importance dans des consultations juridiques de cette espèce.

Rectification

Dans notre No. 29 du 19 juillet 1928, en nous basant sur une note publiée par notre confrère *Hotel*, de Cologne, nous avons invité nos sociétaires à être prudents vis-à-vis de l'agence de voyages *The Martin Travel Bureau*, 18 West 34th Street, à New-York et à ne pas lui accorder de crédit, un hôtel de l'Allemagne du sud n'ayant pas été payé malgré des avertissements réitérés.

Or nous apprenons que la note de la revue *Hotel* était mal fondée. D'après les explications de l'agence elle-même, le montant en question avait été envoyé, comme d'habitude, avant l'arrivée des hôtes; mais le mandat original s'est égaré en route. Après en avoir eu connaissance, le bureau a immédiatement fait dresser un duplicatum du mandat et réglé ainsi l'affaire avec l'hôtel. En tout cas, les choses étaient en ordre peu après la publication faite dans le journal *Hotel*.

En conséquence, nous retirons expressément notre propre note du 19 juillet et nous exprimons au *Martin Travel Bureau* nos regrets de cette erreur involontaire.

On cherche une adresse

On recherche un nommé *Jean Maron*, plongeur d'hôtel, originaire du canton de St. Gall, occupé jusqu'ici au Grand Hôtel de la Dent-du-Midi à Champéry. Les personnes qui connaîtraient son adresse actuelle sont priées de bien vouloir la communiquer de suite à notre Bureau central à Bâle.

„Winter in Switzerland“

Sous ce titre, l'Office national suisse du tourisme prépare actuellement une nouvelle brochure en vue de la prochaine saison d'hiver. Tous les intéressés: sociétés de développement, sections de la Société suisse des hôteliers et entreprises de transports ont reçu à cet effet, ces derniers jours, un questionnaire à remplir. Nous attirons ici l'attention sur ce questionnaire et nous prions instamment les intéressés — car le temps presse — de se hâter de le retourner, soigneusement rempli, à l'Office suisse du tourisme.

Le „Journal de Genève“ et les hôteliers

Dans son numéro du 27 août, le *Journal de Genève* se permet une insolence sans égale à l'égard des hôteliers suisses. Continuant la lutte qu'il mène avec une passion sans retenue contre les jeux des kursaals, il étend maintenant ses attaques à toute l'industrie hôtelière, parce qu'il s'y commettrait soignant des abus dans les jeux. Il écrit textuellement:

«La magnifique saison hôtelière de cet été démontre que les touristes viennent en Suisse pour tout autre chose que pour les jeux de hasard. Ce ne sont pas les touristes qui demandent le rétablissement des jeux de hasard dont ils se passent fort bien: ce sont des propriétaires de kursaals et des hôteliers».

Le *Journal de Genève*, respectivement son collaborateur connu M. Jean Martin, qui ne laisse échapper aucune occasion de manifester son aversion pour l'industrie hôtelière, fait donc de la question du jeu dans les kursaals, importante pour le pays tout entier, une simple affaire d'argent de l'hôtellerie. A l'en croire, ce n'est plus le tourisme, ce ne sont plus les intérêts de l'industrie hôtelière et des branches co-intéressées qui nous font redemander le jeu limité dans les kursaals, mais c'est le vulgaire motif pécuniaire avancé par des propriétaires de kursaals et des hôteliers.

En dénaturant ainsi les faits et en excitant le public d'une pareille manière, le *Journal de Genève* s'abaisse au niveau d'une méchante petite feuille de polémique, qui ne recule devant aucun moyen pour aboutir à ses fins.

Nous ne sommes plus étonnés que depuis quelque temps ce journal ait perdu toujours davantage en considération et en importance. Sans parler de la politique d'escargot qu'il défend à ses heures, il est devenu l'un des quotidiens les plus fades de la Suisse. Il n'y aura vraiment aucun dommage si cet organe disparaît complètement de nos hôtels; en tout cas, nous ferons en sorte, s'il continue ses mêmes excitations, d'arriver très prochainement à ce résultat.

Statistique hôtelière et touristique

L'établissement de statistiques du tourisme a deux buts principaux: donner des renseignements exacts sur la marche économique des industries touristiques, de l'hôtellerie en tout premier lieu; fournir des directives sûres aux organes chargés de la propagande.

Autant une statistique bien faite peut être profitable aux milieux intéressés, autant une statistique fautive ou seulement incomplète peut induire en erreur et par là avoir des conséquences plus ou moins préjudiciables.

Pour être utilisable dans les recherches d'ordre économique, la statistique du tourisme doit indiquer non seulement le nombre des arrivées, mais aussi celui des nuitées ou des journées de logement. De la comparaison de ces deux chiffres, on déduit la durée moyenne des séjours pendant une saison ou une année, une donnée de haut intérêt pour l'hôtellerie. La comparaison du nombre des nuitées avec celui des lits disponibles dans un hôtel, une station, une région, permet d'établir le pourcentage des lits occupés, l'un des meilleurs indices de la marche des affaires hôtelières. A lui seul, le nombre des arrivées ne peut donner que

des résultats trompeurs, surtout s'il est influencé par des fêtes, des expositions, des manifestations diverses ou des causes passagères quelconques. Il faut compter du reste avec le développement des rapides voyages d'affaires, le raccourcissement quasi général des séjours et la multiplication des déplacements due à l'automobilisme. Ainsi telle ville de passage peut avoir un nombre considérable d'arrivées, alors que telle station de séjour, avec un nombre d'arrivées relativement restreint, a fait des affaires tout aussi bonnes. Ou bien une ville annonce, par exemple, avoir eu en 1927 un total de 148.000 arrivées, au lieu de 134.000 en 1913; on croit qu'il y a progrès: erreur! Le raccourcissement des séjours transforme ce progrès en recul, comme on peut s'en rendre compte si l'on a établi la statistique des journées d'hôtel.

Pour guider d'une manière à peu près sûre les efforts des institutions de propagande touristique, il est indispensable de connaître la nationalité des hôtes. Cette statistique s'opère habituellement, pour plus de commodité, en combinaison avec celle du nombre des arrivées. Naturellement, chaque grand pays doit avoir sa rubrique spéciale, de même que les Etats secondaires si l'on veut au point de vue politique, mais qui jouent un certain rôle dans le mouvement touristique international, par exemple la Hollande, l'Espagne, la Tchécoslovaquie, etc. Pour simplifier, on pourrait par contre réunir divers pays formant pour ainsi dire un seul tout en matière de propagande, par exemple les Etats baltes, ceux de l'Amérique centrale, etc. Mais nous ne sommes pas partisan de la fusion, dans les statistiques, de pays séparés effectivement dans les opérations de propagande, comme les Etats-Unis et le Canada, l'Allemagne et l'Autriche, les Etats balkaniques, etc.

Certains offices de statistique ajoutent ici une opération très instructive, à savoir le calcul de la proportion des visiteurs de la Suisse, pour chaque pays étranger, par rapport à la population totale de ce pays. Cette donnée est intéressante pour savoir s'il y a lieu d'intensifier ou de modérer l'effort de propagande.

D'autre part, les statistiques de tourisme devraient être dressées non seulement d'après l'année du calendrier, pour pouvoir comparer les indications économiques ainsi obtenues avec celles des autres branches de l'industrie et du commerce, mais aussi d'après les saisons. Ce dernier système en effet est le seul qui mette l'industrie hôtelière des stations balnéaires, de cures, de sports d'hiver ou de simples séjours de vacances en mesure d'établir des comparaisons vraiment instructives d'une année à l'autre, ou d'un groupe d'années à un autre groupe d'années, d'une saison d'hiver à une autre saison d'hiver, etc.

Il serait très utile aussi de séparer dans les statistiques les différentes catégories d'hôtels: luxe, 1er, 2me et 3me rang, pensions. Les asiles et refuges pour les voyageurs dénués de ressources, souvent compris dans les statistiques dressées par la police, n'intéressent aucunement ni l'hôtellerie, ni les milieux économiques et financiers; tout au plus les données concernant ce genre de logis peuvent-elles servir aux offices de travail et aux œuvres sociales et charitables. Mais le tourisme n'a rien à voir avec cette espèce d'«étrangers».

Cette séparation de catégories d'établissements hôteliers permettrait des calculs beaucoup plus exacts du rendement effectif du tourisme dans l'économie nationale. Ce n'est pas sans raison que les compagnies de chemin de fer et de navigation tiennent une statistique des billets des différentes classes. L'hôtellerie, pour savoir où elle a besoin d'être développée ou restreinte, aurait tout intérêt à les imiter. En outre, en comparant cette statistique détaillée avec celle des nationalités, on pourrait mieux se rendre compte du genre d'hôtels préférés par les visiteurs provenant de tel ou tel pays, ce

qui serait de haute importance pour l'organisation de la propagande.

Il serait très intéressant également — mais ceci présenterait quelques difficultés — de connaître la proportion des différentes catégories de visiteurs: voyageurs en chemins de fer, automobilistes et motocyclistes, simples séjournants de vacances, baigneurs, amateurs des plages, personnes faisant des cures d'air ou de soleil, sportifs, alpinistes, etc. Toutes ces indications seraient utiles aux organes de propagande.

Enfin, pour compléter les statistiques et les rendre plus claires, plus frappantes, il faudrait les résumer dans des tableaux graphiques.

Le temps consacré dans chaque hôtel à tenir à jour une bonne statistique ne serait certainement pas du temps perdu. L'hôtelier lui-même, personnellement, y trouverait de précieuses indications, soit pour sa publicité, soit pour l'organisation de son exploitation. Et l'ensemble de ces données permettrait d'établir, si elles étaient recueillies dans des formulaires uniformes, une statistique générale complète, certaine, capable de rendre dans des domaines très divers, à toute la corporation, des services de haute valeur. Nous n'envisageons pas seulement ici la propagande touristique et les études économiques, mais aussi la documentation pratique nécessaire pour appuyer des démarches auprès des autorités.

Malheureusement, à l'heure actuelle, nous n'avons rien encore de rationnel et de définitif en Suisse. Chaque canton, chaque société de développement, chaque localité y va de son petit système particulier. Ces résultats partiels ne peuvent que difficilement se comparer entre eux et de tout le travail accompli on ne retire que de faibles avantages. Un canton ne compte que les arrivées; un autre comprend dans sa statistique tous les étrangers, même ceux qui ne descendent pas à l'hôtel; un troisième procède seulement à des recensements périodiques des visiteurs; ici on publie des résultats mensuels, ailleurs des résultats hebdomadaires ou rien du tout. Comment veut-on tirer de ces données disparates des conclusions précises, utilisables par les économistes sérieux et les autres intéressés?

Il est grand temps vraiment de mettre un peu d'ordre, en Suisse, dans nos statistiques hôtelières et touristiques. Nous sommes déjà largement devancés, ici encore, par des voisins qui sont aussi des concurrents. Mg.

Echanges de stagiaires entre la France et l'Allemagne

Le ministère français du travail a communiqué à la *France Hôtelière*, organe officiel de la Chambre nationale de l'hôtellerie française, la note suivante:

«Avant la guerre, beaucoup de jeunes gens, désireux de parfaire leurs connaissances linguistiques et professionnelles, allaient pendant un certain nombre de mois faire un stage à l'étranger dans un établissement industriel ou commercial. Les restrictions que depuis la guerre presque tous les pays industriels ont apportées à l'introduction de travailleurs étrangers en vue de protéger la main-d'œuvre nationale ont rendu très difficile la continuation de cette pratique, qui est cependant du plus haut intérêt pour la formation du personnel technique.

«Désireux d'en faciliter la reprise, le gouvernement français a engagé des négociations avec différents pays étrangers. C'est ainsi qu'a été signé le 14 mai 1928 un accord entre la France et la Grande-Bretagne, tendant à permettre chaque année à 500 jeunes gens de chacun des deux pays d'aller occuper un emploi dans l'autre pendant une durée limitée en principe à une année.

«C'est un arrangement à peu près identique qui, sur l'initiative de M. Loucheur, ministre du travail, d'accord avec M. Briand,

ministre des affaires étrangères, vient d'être signé à Berlin par M. Piquenard, directeur du travail, représentant le ministère du travail français, et M. Weigert, directeur ministériel, représentant le ministère du travail du Reich. Le nombre des stagiaires des deux pays est fixé à 500 par an, chacun de ces deux pays répartissant comme il l'entend, entre les diverses professions, le contingent qui leur est attribué; la durée du stage est fixée à un an.

«Dès que l'arrangement aura été ratifié, les intéressés pourront s'adresser au ministère du travail, qui leur fera connaître les formalités à remplir.»

* * *

Les *Deutsche Hotel-Nachrichten* publient la même information. Notre confrère fait remarquer à ce propos qu'à la suite des délibérations de l'Alliance internationale de l'hôtellerie à Stockholm au sujet de l'échange international de personnel d'hôtel, l'Association allemande des hôtels, restaurants et entreprises similaires avait entamé des démarches auprès du ministère du travail. Celui-ci avait répondu qu'en 1925 des pourparlers avec la Grande-Bretagne en vue de l'échange de jeune personnel d'hôtel avaient échoué, les autorités britanniques exigeant l'échange homme pour homme; mais ces pourparlers seront repris sur une nouvelle base. Sur ces entrefaites, la presse quotidienne allemande a été en mesure d'annoncer la conclusion de l'accord avec la France.

La France peut donc échanger des stagiaires avec la Grande-Bretagne et avec l'Allemagne et l'hôtellerie aura une large part dans ces échanges, à cause de l'abandon du système trop strict homme pour homme. Par exemple, la France peut envoyer 100 jeunes employés d'hôtel en Angleterre contre 50 employés d'hôtel anglais qui viennent en France, les 50 autres Anglais à échanger pouvant appartenir à d'autres professions. Cet arrangement est donc bien plus favorable que l'accord anglo-suisse pour l'échange de personnel d'hôtel. Il y aurait lieu de voir s'il ne serait pas possible d'assurer à la Suisse des avantages analogues à ceux

qui sont prévus pour la France dans ses arrangements avec l'Angleterre et l'Allemagne. Ce problème, il n'est pas nécessaire de le souligner, est d'une haute importance pour l'avenir de notre industrie hôtelière.

Un congrès hôtelier à Lausanne

L'Union internationale hôtelière, dont le siège social est à Cologne, tiendra sa 53me assemblée générale à Lausanne, du 7 au 13 octobre. La réception est organisée par un comité spécial et par la Société des hôteliers de Lausanne-Ouchy.

Voici, dans ses grandes lignes, le programme de la manifestation.

Le dimanche 7 octobre, arrivée et répartition des congressistes dans les hôtels. Le lendemain à 10 heures, séance du conseil d'administration de l'U. I. H. à l'Hôtel Royal. Continuation des arrivées (bureau de réception et des logements à la gare). A 21 heures, réception au Beau-Rivage Palace par la municipalité, avec discours de bienvenue par le syndicat de Lausanne. Grand buffet froid.

La première séance de l'assemblée générale sera ouverte le mardi 9 octobre, à 9 h. 30, au Palais de Rumine. Elle sera consacrée aux tractanda statutaires: rapport de gestion, comptes, élections, etc. et à une conférence sur un sujet professionnel. Pendant ce temps, les dames visiteront le Palais des Beaux-Arts.

A 14 heures, le programme prévoit une excursion en automobiles et autocars dans différents quartiers de Lausanne, puis à Sauvabelin, Savigny, lac de Bret, Chexbres, route des Monts de Lavaux et retour par le quai d'Ouchy. A 17 h. 30, un thé sera offert au Royal et au Savoy, avec garden party. A 21 heures, soirée de gala au Grand Théâtre.

Mercredi 10 octobre, à 9 h. 30, aura lieu au Palais de Rumine la deuxième partie de l'assemblée générale. M. le Dr Blaser, chef du siège auxiliaire de Lausanne de l'Office national suisse du tourisme, donnera une

conférence sur «le lac Léman, centre d'industrie hôtelière». Les participants entendront en outre un discours d'un membre du gouvernement vaudois et divers rapports. L'après-midi est laissé à la libre disposition des congressistes. Le soir, à 20 heures, dîner officiel au Lausanne-Palace et Beau-Site.

La journée du 11 octobre pourrait s'appeler la journée genevoise. Le programme porte, en effet, une excursion en bateau à Genève, aller par la côte française et retour par la côte suisse. Un lunch servi dans différents hôtels de Genève sera suivi d'une excursion en ville en autos et autocars et d'une réception au Parc de l'Ariana.

Le 12 octobre, tour du Haut-Lac par Evian, Meillerie, Saint-Gingolph et Chillon; débarquement à Montreux; visite du château de Chillon (en autos), puis réception des congressistes au Kursaal de Montreux et retour en bateau à Ouchy.

Une excursion facultative aux Rochers de Naye est en outre prévue pour la matinée de ce jour. Le 13 octobre, soit le samedi, aura lieu la dislocation.

Nos fruits de table

Le numéro 4 de juillet 1928 du *Bulletin du IXme Comptoir suisse* contient un article: «Der schweizerische Tafelobstbau und die Obstausfuhr», où nous trouvons d'instructives indications sur l'état actuel de la culture et du commerce des fruits en Suisse. L'hôtellerie, gros consommateur de fruits de table, ne peut manquer de s'intéresser à une question qui la touche de si près.

Les premiers efforts pour l'amélioration systématique de la culture des fruits de table en Suisse remontent aux années 1860 et suivantes; mais il n'y a pas longtemps que l'on cherche sérieusement à tirer tout le parti possible des récoltes obtenues. C'est vers 1900 seulement que l'on a fondé les premières associations pour l'utilisation des fruits et l'organisation centrale, dont le siège est à Zoug, n'a été créée qu'en 1912.

Cependant la Suisse, grâce à la diversité des circonstances naturelles et économiques, offre de larges possibilités à la culture et au commerce des fruits. On peut y produire d'excellentes espèces de fruits de table sur les rives abritées et ensoleillées de nos nombreux lacs, pour autant qu'elles ne sont pas occupées par des vignobles. La meilleure région de production se trouve dans le Valais-Centre et le Bas-Valais où, avec l'appui intelligent des autorités, l'arboriculture fruitière a fait des progrès remarquables.

On cultive aussi de bonnes espèces de fruits dans le Rheintal grison et surtout dans la vallée de Domleschg. Il y a en fin de magnifiques vergers sur les pentes bien exposées des collines parsemées entre l'Aar, la Reuss, la Linmat et la Thur, ainsi que sur les rives du Rhin, des Grisons jusqu'à Bâle.

Le commerce des fruits, et particulièrement le commerce d'exportation, a eu à souffrir jusqu'à ces tout derniers temps de la variété exagérée des espèces cultivées. Pour réussir, le commerce doit être en mesure d'offrir peu d'espèces, mais bonnes et en grande quantité. Comme les autres branches de la production nationale, la culture fruitière devra absolument s'adapter aux exigences actuelles de l'écoulement des produits. Il est indispensable à cet effet, au moment présent, d'organiser tous les intéressés en vue de suivre des directives rationnelles et uniformes, soit pour l'amélioration de la marchandise mise sur le marché, soit pour la découverture et le maintien de débouchés suffisants.

Nous avons dit déjà que l'amélioration de la marchandise réclame en première ligne le choix d'un nombre restreint d'espèces adaptées à nos conditions climatiques, avec production en grand de la même espèce. Ensuite, il s'agit de lutter plus énergiquement en vue de l'écoulement des produits. Il est indispensable à cet effet, au moment présent, d'organiser tous les intéressés en vue de suivre des directives rationnelles et uniformes, soit pour l'amélioration de la marchandise mise sur le marché, soit pour la découverture et le maintien de débouchés suffisants.

Mais l'agriculture ne doit pas seulement produire un bon fruit; elle doit le vendre. Ceci implique certaines conditions qui auront pour conséquence de mettre fin une bonne fois à des habitudes surannées, incompatibles avec les exigences présentes des milieux consommateurs. Ou bien le producteur modernisera son travail, même s'il est obligé d'abandonner le système commode du moindre effort; ou bien il ne trouvera pas des débouchés rémunérateurs.

De l'arbre sur lequel il a mûri jusqu'à la table où il est consommé, non seulement le fruit ne doit avoir à supporter aucun mauvais traitement, aucune brusquerie; mais il doit gagner en belle apparence et en saveur. Pour encourager les agriculteurs à soigner la cueillette, l'assortiment et le transport des fruits, des primes ont été instituées et ont déjà donné de bons résultats. Les commerçants d'autre part ont été amenés à établir une échelle de prix beaucoup plus étendue, proportionnellement à la qualité de la marchandise fournie. Sous ce rapport, plusieurs associations pour l'utilisation des fruits ont réussi à faire excellentement l'éducation de leurs membres, qui sont devenus des fournisseurs de toute confiance.

Le travail principal incombe au commerce intermédiaire entre le producteur et l'acheteur consommateur. Ici encore, des progrès réjouissants sont en train de se réaliser. On a construit des dépôts, aménagés d'après les principes les plus modernes, dans tous les centres de production; ils sont munis d'installations spéciales pour la régularisation de la température et même de machines américaines pour opérer mécaniquement l'assortiment de fruits. Les succès des innovateurs finiront bien par stimuler les

Kirchberger-Rohrmöbel
Marke **C. H.**
sind erstklassig, behaglich und sehr preiswürdig.
Neuester, reich illustrierter Katalog zu Diensten.
CUENIN-HÜNI & C^{IE}
Rohrmöbelabrik Kirchberg (Bern)
mit Filiale in Brugg (Kt. Aargau)

Deutschschweizerin
27jährig, der französischen u. englischen Sprache mächtig, im Hotelfach wie im Ladengeschäft erfahren,
sucht passende Vertrauensstelle
in Hotel oder Besseres Geschäft. Beste Referenzen zur Verfügung. Anfragen unter Chiffre 0 6991 Y an Publicitas Bern.

Grosshotel sucht für Jahresbetrieb tüchtigen Elektriker
für Stark- und Schwachstrom-Installation, ledig, geselzter Alters; ebendasselbst
Maler-Tapezierer
Antritt September. Offerten mit Foto, Zeugnis, Kopien, Angabe der Nationalität und des Alters u. Chiffre V S 2207 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht zu sofortigem Eintritt
jungen, tüchtigen, intelligenten, deutsch und französisch sprechenden
Sekretär
Offerten begleitet von Zeugniskopien und Photo an Direktion Hôtel Baur au Lac, Zürich.

Gérance
Gesucht solides Ehepaar in Jahresstelle für kleineres, gut hütgerichtetes, best frequentiertes Hotel von 80 Betten. Eintritt nach Uebereinkunft. Offerten mit Referenzen, Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Photographie unter Chiffre X. W. 2091 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Oberkellner
28 Jahre alt, mit prima Zeugnissen und Referenzen,
sucht Winterengagement.
Offerten unter Chiffre C. 2171 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

CIGARETTES
TÜRMAC

Hotelwäscherin
tüchtige Kraft, mit Maschinenbetrieb vertraut,
per 1. Oktober gesucht.
Geft. Offerten unter Chiffre S T 2228 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Oberkellner-Etagengouvernante
Ehepaar, 32 und 34 Jahre, sehr gewandt, sprachkundig, mit guten Zeugnissen und Referenzen
wünschen Engagement
für die Winter-Saison. Geft. Offerten unter Chiffre F M 2186 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Herbst
selbständige
Etagen-Gouvernante
in ganz erstklassiges, grosses Hotel mit Jahresbetrieb. Offerten mit nur 1a. Referenzen und Photo an Chiffre D O 2251 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Geschäftstüchtige Frau,
mit sprachkundiger Tochter, kautionsfähig,
wünscht Leitung oder Miete
einer kleinen HOTEL-PENSION oder gutgehendes GASTHAUS, auch alkoholfreien Betrieb, zu übernehmen. Geft. Offerten unter Chiffre F U 235 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

20jähriger Jüngling sucht Stelle als
Kellner-Volonitär
in nur grösseres Haus. In- oder Ausland. Deutsch und französisch sprechend. Offerten unter Chiffre B R 2244 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wir sind auf Wunsch gerne bereit, Ihnen Adressen von
BEZUGSQUELLEN
aus unserem Inseraten-Verzeichnis bekannt zu geben.
Die Administration

Tüchtiger, sprachkundiger Hotelier,
38jährig, mit geschickter, tüchtiger Frau,
erfolgreicher Leiter eines Berghotels
mit nur Sommerbetrieb, sucht
HOTELDIREKTION
für Herbst, Winter, Frühling oder Jahresposten. In Referenzen. Offerten unter Chiffre E. L. 2029, Hotel-Revue, Basel.

Erstklassiges Familienhotel
mit 65 Betten sucht zum Eintritt nach Uebereinkunft
erstklassigen Küchenchef
gutbezahlte Jahresstelle. Best qualifizierte Bewerber, die mit der Führung einer soignierten Küche absolut vertraut sind, selbst mitarbeiten, seriösen, ruhigen und verlässlichen Charakter haben, wollen gefl. ihre Offerten unter Altersangabe einreichen an Postfach 20440, Arosa. Rückporto erbeten.

Direktionsstelle
suchen jüngere geschäftstüchtige Hoteliersleute (Ehepaar), deutsch, französisch und englisch sprechend, in mittleres oder kleines Hotel. Event. würde auch
Hotel oder Restaurant in Pacht
genommen. Offerten erbeten unter Chiffre F A 2224 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelfachmann
tüchtig, sucht passende Stellung als
Leiter, Garant, Chef de Service oder Oberkellner
in grosses Restaurant oder Hotel der Schweiz oder im Ausland. Geft. Offerten unter Chiffre T H 2226 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wer einen durchaus tüchtigen, erfahrenen
DIREKTOR
oder Vertreter des Patrons
mit Eintritt nach Uebereinkunft für nur erstklassiges Haus benötigt, wende sich an Chiffre O O 2204 der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junges Bureaufräulein
sucht Stelle in Hotel oder Commerce in der deutschen Schweiz zur weiteren Ausbildung in der deutschen Sprache. Arbeit geüwärtig in Hotel. Geft. Offerten an Fr. H. RAZEN, VUIBROYE sur Châtillens (Vaud).

COGNAC
MARTELL
Maison Fondée en 1715.



Le Préféré depuis DEUX SIÈCLES

Oberkellner
Schweizer, 36 Jahre alt, mit prima Zeugnissen und Referenzen, 4 Hauptsprachen, In- und Auslandspraxis,
sucht Winterengagement oder Jahresstelle.
Geft. Offerten unter Chiffre J S 2246 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kellner-Lehrling
Suche für meinen Sohn gute Lehrstelle in der welschen Schweiz (Lausanne, Montreux, Fribourg bevorzugt). Der Junge ist 17 Jahre alt, flink und repräsentabel, spricht deutsch und italienisch. Eintritt Ende Aug. oder Sept. Offerten an E. Schällibaum, Hotel 3 Könige, Chur.

Internationales Tanzpaar
sucht Engagement für Wintersaison in nur erstklassiges Hotel der Schweiz. Person. Vorstellung im Sept. möglich. Offerten unter Chiffre Z B 2543 befordert Rudolf Messe, Zürich.

arrivés. Les fruits bien cueillis, bien choisis et séparés d'après leur qualité, bien conservés dans les dépôts et emballés de manière à être présentés dans le meilleur état possible au consommateur, trouvent toujours un écoulement à des prix avantageux.

Du reste, le marché intérieur n'est pas le seul débouché; nos producteurs peuvent compter aussi sur le marché extérieur.

Malheureusement les dispositions douanières édictées par l'Allemagne, notre principal preneur, mais qui est moins délicat sous le rapport de la qualité parce qu'il demande surtout des fruits à cidre, empêchent de vouer à l'emballage en caisse toute l'attention désirable. D'autre part, l'emballage suivant demande beaucoup de main-d'œuvre et celle-ci est devenue coûteuse. Malgré tout, on va de l'avant chaque année dans la production en vue de l'exportation. Nos fruits de qualité et bien emballés trouvent des débouchés en Danemark, en Suède et en Norvège. Les meilleures espèces s'exportent même en France, en Algérie, en Italie et en Egypte. Pour inspirer confiance au marché extérieur, on a institué un contrôle. L'emballage et le chargement sont surveillés par un spécialiste impartial et indépendant. Tout le wagon contrôlé ne doit contenir qu'une marchandise égale, d'une même espèce et de même qualité. Il est alors muni d'une attestation de garantie, toujours plus demandée par le commerce étranger, de sorte que le contrôle se généralisera forcément. Nos produits industriels, notre fromage, nos races de bétail d'élevage sont depuis longtemps avantageusement connus au dehors pour leur qualité. Pourquoi n'en serait-il pas de même de nos fruits de table? La nature du sol comme le climat nous permettent une production irréprochable; il n'y a qu'à vouloir.

En 1924, une bonne année, nous avons exporté 433.053 quintaux de fruits à pépins non emballés pour 5.333.165 francs et 19.398 quintaux de fruits à pépins emballés pour 496.693 francs. En 1927, avec une récolte à peu près semblable, nous avons expédié à l'étranger 308.267 quintaux de fruits à pépins non emballés pour 4.904.016 francs et 44.856 quintaux de fruits emballés pour 1.617.723 francs. On constate par ces chiffres que l'exportation des fruits emballés a fait déjà de très intéressants progrès.

Evidemment, les exigences du marché extérieur auront une favorable répercussion sur la qualité des fournitures livrées en Suisse même. Mais les hôtels et les restaurants feraient bien de veiller dès maintenant à ce que le marché suisse soit fourni avec autant de soin que le marché étranger. Notre argent suisse est aussi bon pour le producteur et pour l'intermédiaire que celui des autres pays; pour ce bon argent, nous voulons les mêmes qualités et une marchandise aussi bien conditionnée que celle qui est exigée à l'étranger. Ne laissons pas se produire sur le marché des fruits de table ce qui s'est déjà passé sur le marché du fromage. Sachons profiter des expériences que nous avons faites et prenons des mesures en conséquence. Après quoi, si nous sommes servis consciencieusement, donnons résolument la préférence à notre production nationale. Mg.

Arrestations pour ivresse en Scandinavie

Voici les moyennes annuelles dans les quatre villes capitales pendant la période 1920-1927, avec indication très succincte des principes législatifs appliqués par rapport à la vente des boissons spiritueuses dans chacune de ces villes:

Copenhague: Moyenne totale par année: 5,122 cas sur 742,000 habitants.

Moyenne par 10,000 habitants: 71 cas.

Point de prohibition, aucune restriction à l'achat de boissons distillées, mais impôts très élevés.

Stockholm: Moyenne totale par année: 7,664 cas sur 453,332 habitants.

Moyenne par 10,000 habitants: 178 cas.

Point de prohibition, monopole de vente avec contrôle individuel (système Bratt).

Oslo: Moyenne totale par année: 16,650 cas sur 255,558 habitants.

Moyenne par 10,000 habitants: 648 cas.

Prohibition durant toute cette période; remplacée aujourd'hui par un monopole de vente avec impôts élevés et de nombreuses restrictions pour les débits.

Helsingfors: Moyenne totale par année: 15,000 cas sur 207,954 habitants.

Moyenne par 10,000 habitants: 730 cas.

Prohibition absolue et rigoureuse des boissons distillées contenant plus de 2% d'alcool.

Les chiffres ci-dessus, garantis authentiques, se passent de tout commentaire.

Rapprochez Helsingfors de Copenhague, c'est-à-dire le régime prohibitif de celui de liberté bien appliquée, et vous serez édifié.

(Belgique Hôtelière)

Sociétés diverses

Le Club alpin suisse aura sa fête centrale à Montreux du 22 au 24 septembre. Le samedi 22: assemblée des délégués, soirée familiale et dancing au Pavillon des sports. Le lendemain dimanche: assemblée générale et collation au château de Chillon; tour du Haut-Lac en bateau à vapeur; banquet officiel à Caux. Lundi 24: ascension des Rochers de Naye en train ou à pied; lunch à l'hôtel de Naye; descente à Montreux. — L'ordre du jour de l'assemblée des délégués porte, outre les affaires statutaires ordinaires, l'étude du nouveau projet d'assurance obligatoire, la question de l'alpinisme hivernal et de la pratique du ski, celle des abris-refuges et des cabanes (reconstructions, agrandissements, album), celle de la station scientifique de la Jungfrau et celle du règlement pour les stations de secours. L'assemblée aura enfin à désigner le siège du comité central pour la période de 1929 à 1931 et à nommer un nouveau président central. Le comité central propose de confier la direction du C. A. S. à la section 1 et de nommer président central M. Emilie Erb, maître secondaire à Zurich.

Questions professionnelles

Le succès de la réclame hôtelière méthodiquement organisée dépend d'une condition de la plus haute importance: le logement, la cuisine et la cave doivent demeurer à un tel niveau qu'ils puissent faire compter avec certitude sur le retour régulier des hôtes nouvellement gagnés par la propagande. Une réclame de premier ordre ne peut donner des résultats durables si elle n'est pas appuyée par des prestations de premier ordre.

Harry Nitsch.

A propos du pourboire. Dans les pays du nord de l'Europe, le prélèvement de 10% pour le service sur la note d'hôtel ne comprend pas les pourboires du portier, du chasseur, du lifter et de l'employé chargé des bagages. Une remarque imprimée au bas de la note attire sur cette particularité l'attention des voyageurs. Mais cette petite observation passe souvent inaperçue d'hôtes qui, en toute bonne foi, s'imaginent que ces pourboires sont inclus dans le 10% pour le service, de sorte que toute une partie du personnel est facilement en perte.

Informations économiques

La pêche dans le lac de Neuchâtel a rapporté en 1927 plus d'un demi-million de francs. Les pêcheurs ont pris 433,351 kg. de paléas pour une valeur de 157,000 francs, 94,673 kg. de bondelles pour une valeur de 266,000 francs, 6,241 kg. de truites valant 49,000 francs, 28,439 kg. de merches valant 54,000 francs et 9,085 kg. de brochets valant 28,000 francs.

Démonstration paysanne. Le dimanche 9 septembre, dans l'après-midi, aura lieu à Berne, devant le Palais fédéral, une grande manifestation de paysans pour réclamer une augmentation des prix du lait et du bétail de boucherie et une diminution du taux des intérêts hypothécaires. — Qui est-ce qui nous affirmerait tout dernièrement encore dans les journaux que l'interdiction de l'importation du bétail de boucherie, prononcée par le Conseil fédéral, n'aurait nullement pour corollaire une hausse des prix de la viande?...

Le vignoble suisse. La vigne est cultivée actuellement dans 17 cantons suisses et la superficie totale de notre vignoble national est de 14,700 hectares. C'est le canton de Vaud qui possède la plus grande surface de vignes. Il est suivi par le Valais, qui au cours des dernières années a reconstitué une partie importante de son vignoble. La récolte varie en Suisse, suivant les années, entre 300,000 et un million d'hectolitres. Le rendement moyen annuel est évalué à une cinquantaine de millions de francs. Or la Suisse importe chaque année pour plus de 70 millions de francs de vins étrangers.

Les vignes à l'étranger. En France, les vignes supportent assez bien la sécheresse,

modérée du reste par des orages locaux. La pluie est cependant ardemment désirée partout. — En Italie, la sécheresse a causé quelques dégâts, mais la physiologie générale des vignobles est bonne et les maladies sont rares. La grêle a occasionné ici et là des dommages. La récolte sera en général plus forte que celle de l'année dernière. Les vendanges seront précoces. — Les vignobles espagnols sont de toute beauté dans plusieurs régions, mais ailleurs la sécheresse s'est aussi fait sentir. La situation y sera d'autant plus difficile qu'il ne reste que fort peu de stocks anciens.

Le cidre doux, future boisson nationale? — De l'Epicer suisse: «La production du cidre non fermenté prend un développement réjouissant. Une importante brasserie et deux grosses distilleries viennent de mettre sur le marché un cidre sans alcool excellent. On voit souvent, dans les cantines de fête de la Suisse allemande, le cidre doux débiter sous pression à côté de la bière. Trois fabricants sont actuellement en construction pour produire le Pomol, cidre de pommes et de poires condensé, qui est l'objet d'une large exportation. A Lausanne, on a consommé l'an passé 30,000 bouteilles de Pomousseux. Cette évolution n'est pas seulement favorable à la santé publique, mais encore à l'agriculture. Si elle continue à se développer, le problème de l'eau-de-vie sera grandement simplifié.

Nos vignobles romands. — Dans le canton de Genève, 21 experts désignés par la Caisse d'assurance mutuelle contre la grêle ont évalué la moyenne des dommages au 30% d'une récolte normale. Dans la commune de Gy, cependant, la grêle a détruit la 90% de la récolte. Le canton de Genève subit une perte d'un demi-million environ. — A la Côte, la grêle du commencement de juillet a manifesté de réels caprices. Venant de Nyon, elle s'est déployée en éventail, c'est-à-dire s'est divisée en plusieurs colonnes s'écartant les unes des autres. Dans certains vignobles, le quart ou la moitié de la récolte est perdu, alors que d'autres parcelles tout à fait voisines sont demeurées indemnes ou à peu près. — A Lavaux et en Valais, les dégâts semblent moins généralisés et beaucoup de vignobles nous fournissent une récolte remarquable comme quantité et surtout comme qualité. — On ne comprend pas que l'assurance contre la grêle ne soit pas encore obligatoire pour tous les vigneron.

La récolte des fruits, dit-on dans les journaux, ne sera guère abondante cette année, tout particulièrement dans la Suisse occidentale. Le nord-est n'apportera lui non plus que peu de marchandise sur le marché. En ce qui concerne les pommes et les poires, les prévisions sont un peu plus favorables dans la Suisse orientale. La récolte sera très variable dans les vergers zurichois, mais elle y sera en général au-dessous de la moyenne. La situation n'est pas meilleure dans la région de St-Gall et dans le Rhental-st-gallois. Les Grisons fourniront aussi moins de fruits que l'année dernière. Par contre, en Thurgovie, on s'attend à des résultats relativement satisfaisants. En somme, la récolte des pommes, en Suisse, est évaluée maintenant du 40 au 60% de celle de 1927 et celle des poires au 30%. Naturellement, on se hâte d'ajouter que la récolte indigène suffira amplement à

Rohr-Möbel
L'edelmöbel in naturweiss od. jede Nuance geräuchert, wasserfest, Garten- und Terrassenmöbel, „Linda“ liefern zu Fabrikpreisen nach Katalog od. schriftlich.
Rohr-Industrie Rheinfelden

Gesucht für kommende Wintersaison in erstklassigen Hotel i. Engadin (300 Betten) 1 tücht. sprachgewandter
Oberkellner
1 Saucier
1 Entremetteur
1 Journalführer
1 Kellermeister-Kontroleur
Zeugnislisten mit Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre B. B. 2217 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für die Winter-Saison in Graubünden:
Chef de service
für Restauration, Tea room, mit guten Umgangsformen, sprachkundig, der befehligte ist, den Direktor vertreten nicht über 30 Jahre alt. Gut ausgebildeter „Chef de rang“ oder angehender Oberkellner bevorzugt.
Barman oder Barmaid
routinierte Mixer, die befähigt sind, ein erstklassiges, internationales Publikum zu bedienen und an strengen Nachbeträgen gewohnt sind. Bargehülfe oder Barbiertochter ist vorhanden.
Nur erstklassige Kräfte-wollen sich melden. Zeugnislisten, Altersangabe, Wohnort, Photo und Referenzen sind unerlässlich. Anmeldungen unter Chiffre P. L. 2179 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Bombay
Chef-de-Service
für den kaiserlichen Yacht-Club daselbst. Ehemaliger Koch bevorzugt. Hoher Gehalt, Jahresstelle. Offerten mit nur erstklassigen Referenzen unter Chiffre D R 2232 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Bombay
Chef-de-Service
für den kaiserlichen Yacht-Club daselbst. Ehemaliger Koch bevorzugt. Hoher Gehalt, Jahresstelle. Offerten mit nur erstklassigen Referenzen unter Chiffre D R 2232 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.
REVUE-Inserate haben immer Erfolg!

„Man müssen
Papier-Servietten
her? legt die Dittin 3. Mann, die für die großen Auslagen für Wäpche lind nügliche Linoliten — die handliche ist das gute Gifen, nicht die überflerete, Frühlicht, 3 Dieri etc. gehen jomelo mit Papierjeriet, s'confir sohn häre. Bie möllen lie mit dem Namen bebrudt, damit dasje lie als Andenken mitnehmen, des Modt eine lulle, billiger aber ganz wichtige Reklamé“ her und Frau S. bellifort und fohren lertel viel vortehrlieh. Papierjerietten liefert über 600 lth in lueis G. Hauer, Papierhof, Spiez.

Chef de réception
1er Secrétaire-caissier
expérimenté, Suisse, 32 ans, ayant travaillé à l'étranger, S'compris Anglére, trois langues principales, ancien élève de Cour-Lausanne,
cherche place
en Suisse. Demander références à la Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.

Obersaaltochter
gewandt und energisch, mit besten Referenzen
sucht Winterengagement
event. als HALLETOCHTER. Offerten unt. Chiff. K 2215 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chef d'étage
4 Hauptsprachen u. la. Ref. sucht Engagement
event. als Oberkellner in mittleres Haus. Jahresstelle bevorzugt. Offerten u. Chiffre A S 2155 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Conciierge, Cond.
30 Jahre, sprachkundig, mit prima Zeugnissen und Referenzen
wünscht Engagement
für die Wintersaison. Gefl. Offerten u. Chiffre C 2198 an die Hotel-Revue, Basel 2.

OCASION
Diverse Geschirre-
Abwaschmaschinen
TORNADO u. SIMPLON
an der Ausstellung
„SAFFA“
in Betrieb befindlich, nach Schluss der Ausstellung
günstig abzugeben.
TORNADO A.-G., BERN
Tel. Bollwerk 22.52

Gelenker Maler
in Saison-Form zur Ausführung der laufenden Malarbeiten während der Vor- und Nachsaison und winterlich in der Saison einen Posten als Litter- oder Hall-Fortier. Spricht geläufig 4 Hauptsprachen und etwas Portugiesisch. Offerten er. an Soldati (Rüsch) Zeugwartstrasse 2, Zürich 1.

Ein gut qualifizierter
Oberkellner
sucht Winterengagement.
Gefl. Offerten u. Chiffre L S 2195 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junger tüchtiger Chauffeur, deutsch u. franz. sprechend, mit Reparaturen bestens vertraut, zu Hertschaft auf Lavis- oder in einem Geschäft auf Lastwagen. Suchender ist ebenfalls bestens vertraut im Umgang mit Basenpferden. Zeugn. stehen zu Diensten. Off. er. an Rob. Schmid, (Gehörn) Marbach (Kt. St. Gall).

Chef de cuisine
Suisse français, 46 ans. Economie et travailleur avec des références de tout 1er ordre
cherche engagement
à partir du 1er Nov. ou suite Chiffre J W 2197 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Clos de la Reine Berthe Neuchâtel
Vignobles
Vignobles du Diable Cortailod
Producteurs: Compagnie Viticole S. A., Cortailod

ENGLAND
ECOLE INTERNATIONALE — HERNE BAY
— Gegr. 1900 —
Englisch in 3 Monaten. Garantierte durch Einzelunterricht die genügende Erlernung der Sprache für das Hotelfach etc. Prima Pension und Familienleben zugesichert. Nächster Kursbeginn ab 1. September. Prospekte und beste Referenzen auf Verlangen durch
A. H. Cutler, Principal, 18, Downs Park.

HAUTE SAVOIE
Hôtel à vendre
45 chambres, entièrement modernisé et tout meublé à neuf. Chauffage central, four, chauffe et froid dans les chambres. 7 km de Genève. Alt. 750 m. Situation magnifique, vue sur le lac et ville de Genève. Diversité toute Pêche, Tennis, Garage. Propriétaire et Direction Suisse. Ecrire sous chiffre R. F. 2214 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

ZU VERKAUFEN:
Restaurant - Pension
mit Hotelrecht.
in grosser Kantonshauptstadt. Ganz erstklassiges Objekt mit prächtigen Lokalitäten (380 Sitzplätze). Sichere Mietzins-Einnahmen Fr. 4000.— p. M. Kaufpreis sehr günstig. Nütziges Kapital zirka 40 Milie. — Gute Fachkenntnisse Bedingung. Agenten verboten. Gefl. Anfragen unter Chiffre H R 2229 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu mieten gesucht
von flechtichtigem Ehepaar gangbares
HOTEL
mit 30-40 Betten. Durchgehendes Passantenhotel würde bevorzugt. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Ausführliche Offerten unter Chiffre B R 2230 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kochlehrling
der schon 1 Jahr gelernt hat, hätte Gelegenheit, in gutem Hause Graubündens
die Lehre fortzusetzen.
Anmeldungen mit Bild, Zeugnisabschriften und Referenzen unter Chiffre A G 2253 an d. Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

A VENDRE
à Chamblandes, sous Lausanne, proximité du lac et tram, superbe
VILLA NEUVE
6 chambres, bains, chauffage central, tout confort, vue, situation tranquille et magnifique. Prix avantageux. Ecrire sous S 2625 L à Publicitas, Lausanne.

Gasthof
mit Fremdenpension
an bekanntem Fremdenkurort des Appenzellerlandes **zu verkaufen.**
Gute Gebäulichkeiten, Gasthof mit 11 Zimmern zu 13 Betten. Schöner Garten und Gartenwirtschaft. Verkaufspris mit sehr reichhaltigem Mobilverm. nur Fr. 52,000.— bei einer Anzahlung von ca. Fr. 17,000.—. Nähere Auskunft erteilen kostenlos unt. Nr. 172 gegen Rückporto: Verwaltungsbureau Uebelhard & Baumann, Jurastrasse, Olten.

A remettre à Genève.
Hôtel-Pension 25 chambres tout confort. Eau courante. Parc.
Pension d'Etrangers
14 pièces. Au centre. Eau courante. Sadr. Régie D. David, 7, rue Mt. Blanc, Genève.

LUINO
(Italien)
am Lago Maggiore
mittleres Hotel
16 Betten
zu verkaufen.
Offerten unter Chiffre 2143 an Publicitas Locarno zu richten.

Sprachkundig, seriöse Frau (Witwe), in den besten Jahren, im Wirtsfach gut bewandert, wünscht
Leitung
einer Pension, klein. Hotels oder Tea-rooms. Antritt nach Uebereinkunft. Gefl. Offerten u. Chiffre P 2223 an die Hotel-Revue, Basel 2.

A VENDRE
à Chamblandes, sous Lausanne, proximité du lac et tram, superbe
VILLA NEUVE
6 chambres, bains, chauffage central, tout confort, vue, situation tranquille et magnifique. Prix avantageux. Ecrire sous S 2625 L à Publicitas, Lausanne.

Gasthof
mit Fremdenpension
an bekanntem Fremdenkurort des Appenzellerlandes **zu verkaufen.**
Gute Gebäulichkeiten, Gasthof mit 11 Zimmern zu 13 Betten. Schöner Garten und Gartenwirtschaft. Verkaufspris mit sehr reichhaltigem Mobilverm. nur Fr. 52,000.— bei einer Anzahlung von ca. Fr. 17,000.—. Nähere Auskunft erteilen kostenlos unt. Nr. 172 gegen Rückporto: Verwaltungsbureau Uebelhard & Baumann, Jurastrasse, Olten.

Hôtelier
suisse, 46 ans, 4 langues, **cherche direction**
d'hôtel, pour automne ou date à convenir. Suisse ou étranger. Ecrire sous chiffre H F 2196 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Leitende Stellung
sucht
HOTELIER
(gehört zu Gleditsch)
sprachkundig, in Bureau und Keller versiert, in gutes Haus (Restaurationsbetrieb) od. Hotel-Pension per Anfang Mitte Oktober. Referenzen stehen zu Diensten. Persönliche Vorstellung auf Wunsch. Offerten u. Chiffre Xc 4094 Z an Publicitas Zürich.

Zu verkaufen
Sulzer Waschmaschine
für ca. 50 kg. Wäsche, wenig gebraucht, ist wegen Geschäftsabgabe billig zu verkaufen. Interessenten erhalten Auskunft von den Schlosserwerkstätten Bertschinger in Lengzburg.

Traffic et Tourisme

Chemins de fer

Des trains supplémentaires ont été organisés à l'occasion de la *Saffa* (26 août—30 septembre), pour la plupart en dehors des services réguliers, sur les lignes de Berne à Fribourg et Lausanne, à Olten et Zurich, à Bienne, à Neuchâtel (Directe) à Langnau et à Thonon via Münsingen. Sur les lignes Berne-Schwarzenburg et Berne—Thonon via Belp, l'horaire est modifié pour mieux l'adapter aux commodités des visiteurs de l'Exposition du travail féminin. Pour les détails, voir les affiches placardées dans les gares.

Des billets d'excursions pour les visiteurs de la *Saffa* sont délivrés à prix réduits aux guichets des C.F.F. à l'exposition et à la gare centrale de Berne, moyennant présentation d'un billet de simple course à destination de Berne. Ces billets, valables pendant trois jours, permettent de faire des excursions de Berne à Neuchâtel, à Beatenberg, à la Schynige Platte, à Mürren, à Interlaken-Lauterbrunnen-Wengernalp-Grindelwald, à Jungfraujoch, à Lausanne-Montreux-Zweisimmen-Spiez, à Niesen, à Kandersteg, à Brigue, Gletsch et Sierre et même à Zermatt et au Gornergrat. Comme qu'il la *Saffa* favorisera aussi le mouvement touristique.

Au Conseil d'administration des C. F. F., la Direction générale a fait observer que le développement favorable du trafic constaté ces derniers mois porte plutôt sur le service interne des voyageurs et des marchandises que sur le trafic international et le transit. Le conseil a approuvé le projet qui lui a été soumis pour l'agrandissement de la gare de Berne et a accordé à cet effet un crédit de trois millions et demi. — La proposition de la Direction générale concernant l'installation dans les voitures à voyageurs de distributeurs automatiques de chocolat, cigares et cigarettes, installation qui a fait l'objet de plusieurs soumissions, a été mise en discussion, mais la décision a été renvoyée à une séance ultérieure.

Le rail et la route en France. Suivant une déclaration du président du groupe parlementaire du tourisme des Chambres françaises, le comité de direction des grands réseaux ferroviaires de la France envisage un vaste programme tendant à la création d'un service complet de transports automobiles, sous le contrôle et avec la collaboration financière des compagnies de chemins de fer. Un des amateurs de cette vaste entreprise est le directeur de la Compagnie du Midi, qui a déjà réalisé en partie l'union, non seulement du rail et de la route, mais du rail, de la route et de l'hôtel. Il estime que le développement du tourisme automobile et des transports de marchandises par camions automobiles doit être pris au sérieux par les chemins de fer, mais non pas au tragique. Il ne faut pas combattre l'automobile, car on ne doit jamais s'opposer à un progrès, mais transformer sa concurrence en collaboration. Voilà qui est sagement raisonné.

Wagons-lits P. L. M. Depuis le 1er août, la Compagnie P. L. M. a réduit de 30% pour les trains rapides et de 20% pour les autres trains le prix des suppléments de couchettes dans les wagons-lits. D'autre part, l'impôt d'Etat prévu sur ces prix étant ramené de 65 à 32,5%, il en résulte une réduction totale d'environ 44% pour les trains rapides et de 36% pour les autres trains. Ainsi dans un train rapide effectuant un parcours de nuit de plus de 100 km., le supplément de place de couchette, qui était de 113 fr. 05 (français), est abaissé à 63 fr. 50. Une autre facilité offerte aux voyageurs est l'introduction de places de wagons-lits de II^{me} classe dans plusieurs trains n'ayant jusqu'à présent que des places de wagons-lits de I^{re} classe; il résulte de cette mesure encore une notable diminution de prix. Par exemple, le supplément pour wagon-lit I^{re} classe de Paris à Aix-les-Bains coûte 201 fr. 35 (français); on peut maintenant obtenir une place de wagon-lit II^{me} classe pour 159 fr. 35.

Le rail et la route en Angleterre. Pour lutter plus efficacement contre la concurrence de l'autobus, les quatre grandes compagnies

de chemins de fer de l'Angleterre ont pris diverses mesures intéressantes. Les billets de fin de semaine sont maintenant valables du vendredi à midi jusqu'au mardi à midi et font bénéficier le voyageur d'une réduction de 66 2/3% sur le prix total d'un billet d'aller et d'un billet de retour. En outre, sur les parcours de banlieue autour des grandes villes, les prix des billets de chemins de fer ont été réduits à tel point qu'ils ne sont pas élevés au-dessus de ceux des autobus. Les compagnies d'autobus se déclarent impuissantes à abaisser davantage leurs propres tarifs; mais elles estiment que les chemins de fer se trompent dans leurs suppositions, car il s'est formé à côté de la clientèle habituelle des trains une clientèle nouvelle qui se servira toujours désormais du véhicule routier. — En Suisse, où la constitution garantit la liberté du commerce et de l'industrie, on soumet tout d'abord au préavis des C.F.F. les demandes de concessions pour des services d'autobus. S'il y a une forte menace de concurrence, le préavis est négatif. La lutte entre le rail et l'auto est donc chez nous beaucoup plus simple qu'en Angleterre.

Autos & routes

Les autocars postaux alpins ont transporté du 13 au 19 août 27,968 voyageurs, au lieu de 21,314 pendant la même période de l'année dernière; l'accroissement du trafic est donc d'environ 30%. Les plus fortes augmentations ont été constatées à la Maloja, au Grimsel, sur les routes Schuls-Pfunds, Nessler-Buchs et Coire-Tiefencastels, à la Furka, au Bernardino, sur les parcours Reichenau-Waldhaus-Fiims, au Grand-St. Bernard, etc.

Projets de routes alpêtres. Nous avons signalé les projets de construction de routes praticables aux automobiles au Sanetsch, au Rawil et au Susten. On lance de nouveau maintenant dans les milieux de l'automobilisme l'idée de la transformation du col du Pragel en véritable route pour relier commodément Schwytz à Glaris. On obtiendrait ainsi pour les automobiles le tracé le plus direct des Verrières à Buchs par Neuchâtel, Berne, Lucerne, Schwytz, Glaris et le Kerenzerberg.

L'autobus wagon-lit. On a inauguré entre Londres et Liverpool le premier service d'autobus avec wagon-lit organisé en Europe. Jusqu'à présent, un seul autobus à couchettes, pouvant contenir douze voyageurs, est en circulation. Si l'on constate que ce mode de locomotion nocturne gagne la faveur du public, on mettra en service cinq voitures semblables, dont deux circulant dans chaque sens et la cinquième demeurant au dépôt comme réserve. L'autobus wagon-lit part de Londres peu après minuit et arrive à Liverpool vers huit heures du matin. — Voilà qui est peut-être pratique dans une région industrielle, mais qui n'est guère à recommander dans un pays de tourisme. Au surplus, on peut se demander ce que pensent les chemins de fer de cette nouvelle concurrence.

Garage moderne. On construit actuellement à New-York, dans l'une des parties les plus embouteillées de Manhattan, un garage gratte-ciel de 24 étages. Ce garage, qui sera inauguré en décembre prochain, sera le premier «maillon» d'une chaîne de garages établie sur le modèle des chaînes d'hôtels et administrée de la même façon. On y déposera sa voiture exactement comme des bagages dans une gare ou un chapeau au vestiaire. On entre, on coupe l'allumage, on reçoit un récépissé et l'on s'en va. Un «parker» s'empare immédiatement de la voiture qui, soulevée par une machine électrique, est transportée à l'étage désigné et rangée auprès de centaines d'autres. Lorsque son propriétaire vient la réclamer, il n'a qu'à présenter son récépissé; sa voiture effectue la manœuvre en sens inverse et tout est prêt pour le départ.

La folie de la vitesse. Les statistiques officielles du «Census Bureau» de Washington montrent que l'automobile a tué aux Etats-Unis, pendant les deux dernières années, 48,039 personnes (23,264 en 1926 et 24,775 en 1927).

L'originalité de la maison, c'est quelle est un hôtel à prix fixe; toutes les chambres sont à cinq shillings par personne, service compris.

Les progrès de l'utilisation de l'électricité. Une statistique maintenue régulièrement à jour par l'Association suisse pour l'aménagement des eaux indique qu'à la fin de 1927 il y avait dans notre pays 1,160,000 appareils électriques en fonctionnement dans les familles, hôtels, etc., dont 100,000 réchauds et plus de 50,000 boilers. La Suisse est dans ce domaine l'un des pays les mieux approvisionnés.

Hôtel Esplanade à Locarno. Nous apprenons qu'un médecin suisse avantagement connu, M. le Dr. L. Bacilieri, a assumé la direction du service médical de l'Hôtel Esplanade à Locarno et qu'il a procédé à une importante réorganisation des installations thérapeutiques de cet établissement, lequel est maintenant en mesure de répondre à toutes les exigences de la clientèle en ce qui concerne les traitements médicaux. Au surplus, l'hôtel continuera son exploitation comme auparavant.

Les jeux en Egypte. Suivant une information du Caire au *Secolo*, un casino de jeux va être établi en Egypte, sur les lieux historiques de l'Abosiris Magna. Le Romarich l'ayant déclaré de provenance anglo-américaine. Le gouvernement égyptien aurait accordé en principe son autorisation, parce qu'il est assuré de percevoir de fortes redevances annuelles. Le casino comprendrait huit grandes salles où seraient pratiqués non seulement les jeux de Monte Carlo, mais d'autres jeux encore.

C'est-à-dire que l'auto a coûté aux Etats-Unis autant de vies humaines que la guerre mondiale. Le total des soldats américains tués ou morts de blessures s'élevait à environ 50,000. Quant au nombre des blessés par accidents d'automobiles, on n'en possède pas les chiffres exacts. Mais, comme on l'évalue qu'il y a, en moyenne, un tué sur 25 blessés, on arrive à un total approximatif de 1,200,000 blessés pour la période 1926/27, c'est-à-dire sept fois plus de blessés que pendant la guerre, où le nombre des blessés américains s'élevait à 182,000. Le nombre de ces victimes augmente chaque année et on prévoit, pour l'année courante, un total de tués d'environ 26,000. Le 30% de ces victimes sont des enfants, garçons ou fillettes, de moins de 15 ans. Et le pire est que les piétons ne veulent pas entendre parler de réduction de vitesse, car leur rêve le plus cher est d'acquiescer une auto et de participer à cette course à la mort.

Navigation aérienne

Aviation britannique. La compagnie anglaise de navigation aérienne *Imperial Airways* est en train de battre cet été ses précédents records pour les transports de voyageurs. Chaque semaine du mois de juillet, le nombre de ses passagers a dépassé les 2,000 et l'on compte pour le mois d'août sur une audience encore plus considérable. D'un autre côté, les passagers privés de petits appareils de tourisme qui effectuent en Europe des randonnées de plus de 4,000 milles ne sont plus du tout rares. Ils emploient volontiers aussi leur avion pour aller passer le samedi et le dimanche en France ou en Belgique, car ici l'avion est supérieur à l'automobile, à cause de l'avantage de pouvoir traverser la Manche sans recourir au bateau.

Tourisme

Un conseil aux alpinistes. Nous n'en prenons pas la responsabilité, mais nous le transcrivons tel que le donne, dans une lettre au *Times*, un correspondant qui paraît familier avec nos Alpes et les rangers qui rencontrent les coureurs d'aventures sur glaciers et névés. Lorsqu'une excursion est entreprise par deux touristes seulement, il faut, dit-il, qu'ils s'attachent à l'aide d'une double corde, c'est-à-dire qu'ils soient reliés par deux brins de corde. Si l'un des deux tombe dans une crevasse, l'autre enrroule l'un des brins autour de son piolet planté, et tandis que le sinistré tire sur ce fil, le second agit comme un frein sur l'aire, en sorte que les deux forces simultanément en jeu s'ajoutent pour opérer le sauvetage.

New-York station d'été. L'administration municipale de New-York comprend entre autres une commission du tourisme et des séjours qui fait une très active propagande. Chaque année, en juillet, elle fait paraître un prospectus donnant les indications les plus diverses, inconnues souvent même des habitants de la ville. On y apprend par exemple où se trouvent les salles de concerts et de cinéma les plus fraîches, les meilleurs bateaux pour les excursions de plaisance, les jardins de restaurants le mieux ombragés, les 800 places de jeu pour enfants et les 223 grands parcs publics où il est permis de pique-niquer à son aise. «Venez à New-York si vous voulez vous reposer et vous distraire», dit le prospectus. — Ceci prouve que dans les plus grandes villes modernes on se rend parfaitement compte des avantages économiques des aménagements touristiques destinés à délasser les étrangers et à leur procurer durant leur séjour tout le confort désirable.

Un grave obstacle au développement du tourisme est sans contredit la trop grande diversité des monnaies et des changes. Ainsi nos visiteurs recevaient au milieu d'août, les Français, pour 100 francs de leur pays, 20 fr. 30 suisses; les Belges, pour 100 belgas, 72 fr. 25; les Italiens, pour 100 lires, 27 fr. 15; les Espagnols, pour 100 pesetas, 86 fr. 75; les Grecs, pour 100

drachmes, 6 fr. 50; les Roumains, pour 100 lei, 3 fr. 95; les Bulgares, pour 100 lewas, 3 fr. 70; les Serbes, pour 100 dinars, 10 fr. 12; les Autrichiens, pour 100 schillings, 73 fr. 25; les Hongrois, pour 100 pengos, 90 fr. 50; les Thèques, pour 100 couronnes, 15 fr. 38 et les Polonais, pour 100 zlotys, 58 fr. 25. L'Allemagne, la Hollande et les Etats du nord ont rétabli plus ou moins leur monnaie au niveau de l'ancien taux. La stabilisation peut provoquer une certaine amélioration, mais elle est totalement impuissante à aplanner cette énorme difficulté qui gêne les relations entre les peuples. Tôt ou tard, de nouvelles unions monétaires devront nécessairement se créer pour faciliter les rapports d'affaires et les voyages internationaux.

La nécessité de la publicité. L'économiste français Paul David déclare dans un article que l'on constate en France, depuis le début de la saison, une diminution considérable du nombre des touristes. Les Américains qui débarquent dans les ports français écourtent leur séjour habituel avant de partir pour l'intérieur du continent. Enfin les Américains qui demeurent en France font beaucoup moins d'emplettes qu'à l'ordinaire dans les magasins. Il estime que les Américains ont été retenus chez eux par les élections à la présidence. Or, le 1er juin déjà, les paquebots avaient transporté en Europe 10,000 passagers de plus que l'année dernière. Puis c'est le refrain habituel: La propagande étrangère déniegrie systématiquement la France. Ceci est une assertion dont il serait difficile de faire la preuve. — En réalité, les Américains ressentent les effets de la stabilisation du franc. Mais ils sont surtout mécontents des exigences du fisc qui leur réclame de 12 à 26% des notes d'hôtel, après leur avoir fait payer neuf dollars au débarquement. Aussi les journaux des Etats-Unis eux-mêmes conseillent-ils aux Américains de débarquer à Southampton, Brème ou Hambourg. Enfin c'est la publicité qui fait défaut. En 1927, l'Allemagne a dépensé 120 millions de francs français pour sa propagande aux Etats-Unis, l'Italie 70 millions et la France 600,000 francs.

Statistique valaisanne. Le 7^{me} recensement des hôtels du Valais pendant la saison d'été 1928, opéré le 14/15 août, a accusé la présence de 14,036 personnes (14,073 l'année dernière à la même date), dont 11,746 (12,279) dans les hôtels et les pensions et 2,290 (1,794) dans les chalets. Les principaux contingents de visiteurs, répartis par nationalités, sont les suivants: Suisse, 5,297 personnes, Grande-Bretagne 2,189, Allemagne 1,803, France 763, Hollande 429, Italie 349, Etats-Unis et Canada 218, Belgique et Luxembourg 154, Autriche 109, Grèce 56, Amérique centrale 49, Espagne et Portugal 41, Amérique du sud 40, Hongrie 36; etc. Entre le recensement du 7/8 août et celui du 14/15 août, le nombre des Suisses a diminué de 1,036, ce qui s'explique par le fait que, à ce point par la fin des vacances scolaires, et celui des Français de 95. Les arrivées et les départs des ressortissants des autres Etats étrangers se compensent ou à peu près. Par rapport à la même date de l'année dernière, le nombre des Suisses a diminué de 608, celui des Américains du nord de 180, celui des Hongrois de 88, celui des Hollandais de 38, celui des Anglais de 31 et celui des Autrichiens de 16; par contre, nous trouvons une augmentation de 104 visiteurs pour l'Italie, de 101 pour la Belgique, de 90 pour la France et de 48 pour l'Amérique centrale. Le gros départ des Suisses a eu naturellement son influence sur la proportion des lits occupés. Les 301 hôtels visités, disposant de 13,119 lits avaient 11,746 lits occupés, soit le 90%, contre 93% à la même date de 1927. La proportion des lits occupés était de 91% (100% en 1927) dans le Haut-Valais, de 87% (82% dans le centre et de 90% (92%) dans le Bas-Valais. Comparativement à l'année dernière, il y a donc eu un léger recul dans le Bas-Valais, un recul plus fort dans le Haut-Valais et une amélioration de 5% dans le centre. Rappelons que la semaine précédente de 1928, la proportion des lits occupés était de 96% pour l'ensemble du Valais, de 100% pour le Haut-Valais, de 88% pour le centre et de 91% pour le Bas-Valais.

Le sort d'un ancien hôtel. Le gouvernement valaisan a acheté pour 145,000 francs l'ancien hôtel de l'Aiglon, au Bouveret, pour y installer l'Institut des sourds-muets de Gérone. Le nouvel institut pourra recevoir 200 enfants, au lieu des 90 qui ont place à Gérone. Le bâtiment de l'Aiglon, construit avant la guerre, a coûté plus d'un million de francs. Le mobilier est compris dans le prix de vente. Les travaux de réparation et d'aménagement seront activés de telle façon que le transfert puisse avoir lieu au commencement de l'année prochaine.

Le tourisme américain au Canada. Le dominion du Canada considère le mouvement touristique américain sur son territoire comme l'un des principaux revenus du pays. D'après les statistiques officielles, les recettes du Canada provenant du tourisme se sont élevées en 1926 à 84 millions de dollars; en 1927, elles atteignaient déjà 260 millions de dollars. Le haut commissaire canadien du commerce se déclare convaincu que si la prohibition est maintenue aux Etats-Unis, ce chiffre sera doublé en moins de dix ans. La statistique américaine confirme du reste la statistique canadienne.

Assurance obligatoire sur les chemins de fer. Le gouvernement espagnol a décidé de rendre obligatoire, à partir du 1er août, l'assurance des voyageurs en chemin de fer sur le territoire du royaume. Quelle que soit la longueur du voyage, on paie 10 centimos en 3^{me} classe, 20 en 2^{me} classe et 30 en 1^{re} classe. Les indemnités versées en cas d'accident varient de 10,000 à 40,000 pesetas. L'assurance est également obligatoire pour le bétail transporté en chemin de fer; mais l'expéditeur, qui pour lui-même paye une prime de 10 à 30 centimos, doit en payer de 50 à 100 pour une pièce de bétail!

Une nouvelle station d'hiver. On nous communique qu'un groupe d'hôteliers de Champex (Valais) a décidé d'organiser une saison d'hiver. Dans ce but, ils ont fait installer le chauffage dans leurs établissements et ils se sont assurés un service d'automobiles jusqu'aux hôtels. La commune d'Orsières a décidé de faire enlever les arbres sur une bande de terrain d'une quinzaime de mètres de largeur et de trois kilomètres de longueur dans le val d'Arpetaz, afin d'y créer une piste de ski. On y établira aussi plus tard une piste de bobsleigh. La nouvelle station d'hiver dispose en outre d'un champ de patinage sur le lac et de pistes pour la luge sur les différentes routes partant de Champex.

La gare frigorifique de Genève, éditée avec le concours des Chemins de fer fédéraux, est actuellement en exploitation. Cet établissement, comportant les aménagements les plus modernes, est relié au chemin de fer en gare même de Cornavin et fonctionne partie comme port franc, partie comme entrepôt libre. Il contient 27 locaux frigorifiques, dont les températures varient de -15 à +10 degrés centigrades. Nul doute que la gare frigorifique de Genève, sur laquelle la direction - 46, rue Montbrillant, à Genève - donne tout renseignement utile, ne constitue une installation qui sera fort appréciée des intéressés. Des wagons frigorifiques peuvent être mis à la disposition des expéditeurs.

couvrir les besoins du pays en fruits de table et qu'il en restera même pour l'exportation. La ruse de cette information est cousue de fil blanc: on prétend qu'il n'y a pas de fruits, pour pouvoir les vendre cher; mais on dit qu'il y en a assez, pour préparer des obstacles à l'importation et pour assurer la liberté de l'exportation. Il y aura toujours, en tout cas, assez de «bonnes poires» dans les milieux consommateurs.

Nouvelles diverses

Nécrologie. — On annonce de Montreux la mort, à l'âge de 73 ans, de M. Jules Dupont, qui fut pendant un certain nombre d'années directeur du bureau de renseignements de Territet, bureau entrevenu par les hôtels de Territet, Glion et Chaux.

La collecte du 1er août à Genève. Selon le rapport du comité genevois de la vente en faveur de la vieillesse, on a vendu à Genève, à l'occasion du 1er août, 28,511 cartes postales et 8,505 insignes et l'on a reçu 545 fr. 85 de dons. Le total obtenu est de 17,604 fr. 15, soit 11 centimes par tête de population.

Hôtel à prix fixe. Un nouvel hôtel s'est ouvert à Londres. Il offre naturellement tout le confort actuellement exigé: bain à chaque chambre, salons luxueux, magasins bordant le hall d'entrée suivant la nouvelle mode (il y en a trente). Jusqu'ici, rien d'extraordinaire. Mais

CHAMPAGNE **POL ROGER** NICHOLSON'S DRY GIN M^C CALLUM'S
BY APPOINTMENT TO HIS MAJESTY THE KING THE PUREST SPIRIT MADE 1807 ESTABLISHED
Perfection SCOTS WHISKY
A. BUTOW, 8, RUE DE FRIBOURG, TÉLÉPHONE: MONT-BLANC 53.14, GENÈVE

Chef de cuisine, Schweizer, 37jährig, erstkl. Referenzen, sucht Stelle Anfangs Oktober oder später. Chiffre 254

Chef de cuisine, gesetztes Alters, in allen Partien bewandert, sucht Engagement. Prima Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 266

Chef de cuisine, äusserst tüchtiger Fachmann, mit In- und Auslandspraxis, deutsch und französisch sprechend, entomologischer, sprassam, zuverlässig, z. Zt. Vierwaldstättersee, sucht Engf. für Wintersaison. Chiffre 35

Chef de partie, 27. J., sucht Jahres- oder Saisonstelle in Restaurant oder Hotel-Küche. Guter Referenzen. Chiffre 267

Chefkoch, tüchtiger Restaurateur, sucht Jahresstelle oder 4-Saisons mit Eintritt nach Vereinbarung. Alter 47 Jahre. Offerten mit Gehaltsangabe. Chiffre 310

Chefkoch, sucht Stelle in Kl. Hotel oder Pension für Wintersaison, ev. Jahresstelle. Frei ab 1. November. Chiffre 333

Chefkoch, ruhiger Arbeiter, mit guten Referenzen, sucht für Herbstsaison oder sofort in Hotel-Pension Engagement oder Beschäftigung. Chiffre 220

Chef-pâtissier, 28 Jahre, sucht auf Ende September Stellung in gutem Haus. Zeugnisse aus 1. Schweizer Hotels zur Verfügung. (Zur Zeit Kurhaus Schinznach-Bad.) Chiffre 13

Chef de partie, Tessinois, libre service militaire, bon travailleur, ayant fait de grandes maisons, cherche engagement pour saison d'hiver. Chiffre 31

Commis I., oder Aide de cuisine, 21 Jahre, arbeitsfreudig, sucht Saison- oder Jahresstelle in Haus I. Rang. Eintritt 15. Okt. Chiffre 126

Commis Pâtissier, fink und rasch arbeitend, mit gutem Charakter, sucht Stelle zur weiteren Ausbildung auf Anf. Oktober. Chiffre 140

Commis de cuisine, très expérimenté, cherche place dans bonne maison. Salaire 150 à 180 fr. par mois. Offres à Jean Berner, Grand Hôtel Brunig, Ct. Berne. (292)

Commis oder Aide de cuisine. Suche für meinen jungen Koch, der seit 12 Jahren mit gutem Erfolg gearbeitet hat, passende Stelle in Pension oder als Chef de cuisine in gutem Haus. Franz. Schweiz bevorzugt. Offerten gef. an: Hotel Wagner, Luzern. (298)

Conditor, tüchtiger, sucht Stelle als Commis-Pâtissier auf Sept. oder nach Vereinbarung. Offerten an Josef Böhler, Conditor, «Krone», Arth, St. Gallen. Chiffre 327

Dame, 32 Jahre, wünscht sich auszubilden im Kochen, neben Küchenchef in gutem Hotel. Beste Hotel-Referenzen. Chiffre 353

Economat-Gouvernante, Tochter aus gutem, einfachem Hotel sucht Stelle für den Winter. Chiffre 246

Hotellerstöchter sucht auf kommenden Winter Stelle als E. Economat oder 2. Office-Gouvernante in gross. Haus. Chiffre 247

Koch, diätkundiger, sucht Platz in Kurhaus oder Hotel-Pension, z. Zt. in ungekl. Stellung. Eintritt und Lohn nach Übereinkunft. Kurt Jaeger, Kurhotel Bad Ettingen b. Basel. Frei ab 1. Sept. (253)

Koch, tüchtiger, sucht per 15. Oktober Jahres- oder Saisonstelle. Chiffre 264

Koch, junger, tüchtiger, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Commis de cuisine für Herbstsaison. Chiffre 334

Kochin, österreichischer, 30 J. alt, tüchtig u. exakt arbeitend, auch in Säusesen, sowie in all. Teilen bewandert, sucht Winter-Saisonstelle in gr. Pension oder Hotel. Haus Sprüngli, Hofstr. 6, Off. an Linas Kurhaus, Pension Waldheim, Vitznau (Luzern). (330)

Koch, junger, strebsamer, sucht Stelle auf 20. Sept. als Aide oder Commis. Gef. Offerten an Hans Klausner, Regina Hotel, Mürren. (145)

Koch-Pâtissier, tüchtig und sprassam, sucht auf Mitte Sept. Ausschüttelstelle als Aide de cuisine oder selbständiger Pâtissier, auch Spezialist auf Englisches Jahresstelle. Chiffre 196

Kochschüler, intelligenter, kräftiger Jüngling aus bürgerlichem Hause, sucht gute Kochlehre. Chiffre 150

Kochschüler für 17jährigen, kräftigen Jüngling gesucht, der gegenwärtig die schwiz. Wirtschafsschule in Zürich besucht. Eintritt November oder Dezember. Offerten an E. Ehrismann, St. Gallen, Jakobstrasse 30. (204)

Kochschüler sucht fleissiger, treuer Jüngling, 17 1/2 Jahre alt, deutsch und franz. sprechend, in Hotel- od. Restaurationsbetrieb. Eintritt 1. Oktober nächst. Haus Spring, Ref. S. P. Büschle, Bellevue-Hotel, Wengen. (316)

Kochschüler, 17 Jahre alt, gross und stark, deutsch und ziemlich gut französisch sprechend, momentan als Koch in Pension tätig, sucht Stelle auf 15. September. Chiffre 248

Kochin, fleissige, sucht Stelle in gutem Haus, auch als 2. Frei ab 15. Okt. Luzern od. Graubünden bevorzugt. Chiffre 242

Kochin, angenehme, sucht Stelle neben Chefkoch, ev. als Kafeteria-Köchlin. Eintritt nach Besp. Chiffre 259

Kochen- oder Kellerbursche, junger, strebsamer, der 3 Jahre die Sekundarschule besuchte, sucht Stelle, gleich wo. Walter Maurer, Alexandra Grand Hotel, Lausanne. (152)

Küchen-Offenbursche, intell., sucht Stelle in Sanatorium oder K. Grossehotel. Eintritt nach Übereinkunft. Gef. Offerten mit Lohnangabe an Portmann Emilio, Hotel Bellevista, Walchhus Films. (224)

Pâtissier sucht auf kommenden Winter Stelle in gutem Haus als Chef-Pâtissier oder Allein. wo Frau als Femme de chambre gleichzeitig in Stellung sein könnte. Sehr gute Referenzen und Zeugnisse. als Chasseur od. Portier. Eintritt 15. Sept. od. später. Chiffre 251

Pâtissier, junger, tüchtiger, sucht Saison- oder Jahresstelle in Hotel, franz. Schweiz bevorzugt. Referenzen zur Verfügung. Offerten erbeten an Walter Eenz, Hotel Löwen, Seelisberg. (60)

Pâtissier, junger, tüchtiger, sucht auf 1. Sept. od. spätere Stelle in Hotel od. Restaurant. Offerten an A. Treichler, Pâtissier, Hotel Trümblebach, Lauterbrunn. (347)

Pâtissier-Kochschüler sucht Stelle auf 15. Oktober als Commis. Adr. A. Müller, Pâtissier, Hotel Trübsch od. Engenberg. (293)

Pâtissier, tüchtiger, 21 Jahre alt, sucht Stelle als Commis für Wintersaison. Chiffre 244

Pâtissier, tüchtiger, solider, sucht Engagement auf die Wintersaison. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten an Max Lorenz, Pâtissier, Kurhaus Wetzshod (Aargau). Chiffre 252

Pâtissier, sucht Stellung neben Chef per Sept. Gef. Offerten an Otto Oesterreicher, Hotel Löwen, Lugern. (195)

Pâtissier, tüchtiger, guter Kochanfertiger, in Saison-Hotel tätig, sucht Engagement, mögl. Jahresstelle, mit Eintritt ca. 1. Oktober, event. auch Saisonstelle nach dem Zessin. Referenzen zur Verfügung. Chiffre 215

Pâtissier, jung, intelligent, sucht Stellung, um sich in der Küche weiter ausbilden zu können. Telling od. Ausland. Chiffre 224

Pâtissier, 25 Jahre, mit guten Zeugnissen und Referenzen, sucht Engagement auf den 15. Sept. Tessin bevorzugt. Gef. Offerten unter Chiffre 175

Etage & Lingerie

Etagen-Portier u. Zimmermädchen suchen Jahresstellen in hiesigen Hotels. Eintritt auf Ende Okt. Sprachenkenntnis Deutsch, Franz., Englisch. Chiffre 99

Etagen-Portier, 36 Jahre, mit guten Zeugnissen und Referenzen, gut präsentierend, sucht Engagement, ev. auch Aushilfe-Eintritt in Übereinkunft. Offerten an G. C. Poste restante, Andenau. Chiffre 313

Etagen-Portier, tüchtiger, zuverlässiger, mit Sprachenkenntnissen, sucht Engagement auf komm. Wintersaison. Offerten an Wolf Albert, Poste restante, Magadino, Tessin. (317)

Etagen-Gouvernante, jüngere, sprachkundig, in der Hotel-Praxis tüchtig und erfahren, sucht Engagement in erstkl. Haus. Prima Referenzen. Frei ab 15. Okt. Chiffre 283

Lingere I., mit allen in der Lingerie vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht Stellung auf 1. Okt. od. 1. Nov. Chiffre 217

Lingere, 20 Jahre alt, treu und zuverlässig, sucht Wintersaison-Stelle in Hotel. Chiffre 192

Lingere II., strebsam, fleissig, sucht Wintersaison-Stelle in erstkl. Hotel, ev. als Stütze der Gouvernante. Suchende ist seit 12 Jahren in der Heimde in Grossbüchsen (Herrschaftsgut), Schönes, heizb. Zimmer wird höchstem Lohn vorgezogen. Chiffre 269

Lingerie-Gouvernante, geübte Näherin und Maschinenstoperin, mit Ia. Zeugnissen, sucht Wintersaisonstelle. Chiffre 250

Portier d'Etage, französisch et allemand, mait de bons certificats, bien payé pour le 6 octobre, si possible pour 1. Février ou Suisse romande. Chiffre 294

Portier od. Hausbursche-Portier, junger, fleissiger, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle für kommende Wintersaison. Alter 20 Jahre. Offerten an M. Keller, Hotel Jungfrau, Gr. St. Gallen. (273)

Wascherin, im Maschinenbetrieb bewandert, mit guten Zeugnissen und Referenzen, sucht Stelle auf Oktober oder später. Chiffre 336

Zimmermädchen sucht Stelle in mittleres Passanten-Hotel, bevorzugt Basel. Gute Zeugnisse mit Bild zu Diensten. Eintritt sofort. Chiffre 280

Zimmermädchen, tüchtig, zuverlässiges, sucht Jahres- oder Saisonstelle, wo Sommer- und Winterbetrieb ist. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 258

Zimmermädchen, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle auf 15. Okt. oder später. Chiffre 310

Zimmermädchen, sprachk., sucht Stelle für Herbst-Saison in schönem Haus auf 15. Sept. Chiffre 156

Zimmermädchen, deutsch und französisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Jahresstelle in erstklassigen Passanten-Haus auf 15. Sept. Chiffre 157

Zimmermädchen, 24 Jahre alt, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle auf 15. Nov. oder Anfang Dez. Jahresstelle bevorzugt, Saison jedoch nicht ausgeschlossen. Chiffre 159

Zimmermädchen, mit Ia. Zeugnissen, sucht auf September Stelle in gutem Hotel, eventuell Winterengagement. Chiffre 218

Loge, Lift & Omnibus

Allein- oder Etagenportier sucht auf Anfang Oktober Wintersaisonstelle. Gute Zeugn. u. Photo zur Verfügung. Chiffre 138

Anfänger-Portier, 16 Jahre, französisch, italienisch, deutsch und englisch sprechend, mit guten Kenntnissen im Englischen, sucht Stellung Eintritt jederzeit. Chiffre 314

Anfangs-Litfer oder Hausbursche, 20jährig, fleissig und sauber, sucht Stelle in grosserem Hotel auf 1. Oktober. Zeugnisse u. Photo zu Diensten. Offerten mit Lohnangabe gef. an S. Treichler, Hotel Bären, Wilderswil, B. O. (201)

Chasseur- oder Litfer, tüchtig und zuverlässig, mit prima Zeugnissen sucht Engagement für die Herbstsaison. Gegenwärtig in erstklassigem Hause tätig. Chiffre 298

Chasseur-Litfer, 19 Jahre alt, deutsch, französisch und englisch sprechend, mit nur prima Zeugnissen erbt Haus, sucht Herbst- oder Jahresstelle. Eintritt Ende September oder später. Chiffre 283

Chasseur oder Portier, Jüngling von 22 Jahren, mit guten Zeugnissen u. Sprachenkenntnissen, sucht Stelle auf Ende Sept. od. Okt. Offerten erbeten an Chiffre 299

Chasseur, 22 Jahre alt, deutsch, französisch, italienisch u. etwas englisch sprechend, sucht Stelle in grosserem Hotel, am liebsten Westschweiz; als Chasseur od. Portier. Eintritt 15. Sept. od. später. Chiffre 215

Chauffeur-Condukteur, 28 J., deutsch, franz. u. englisch sprechend, sucht Engagement auf Winter. Event. als Etagenportier, Off. an A. W. Postfach 1700, Wilderswil. Interkants. (299)

Congierge, 32 Jahre, sprachkundig, beste Referenzen, sucht Herbst-Engagement, event. Stellvertretung. Chiffre 60

Congierge, 37 Jahre, 4 Hauptsprachen, sucht Herbst-Engagement, event. bis 1. Dez. Alb. Strüby, Congierge, Parkhotel, Brunig, Hotel Danis, Lamerholde. (327)

Congierge, 30er, tüchtig und servicegewandt, 4 Hauptsprachen, mit besten Zeugnissen, sucht Engagement auf Winter, Süden od. Wintersportplätze. Offerten an F. A. Hoeh, c/o. Fam. Schneider 293 Zürichstr. 7, Luzern. (330)

Congierge-Condukteur, mit sehr guten Zeugnissen, 4 Hauptsprachen, zuverlässig, mit guten Umgangsformen, sucht Saison- oder Jahresstelle, auch im Auslande. Chiffre 293

Congierge, 45 Jahre, verheiratet, die 4 Hauptsprachen sprechend, langjährige Erfahrung, in jeder Beziehung zuverlässig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 281

Congierge, 31 Jahre, solid u. zuverlässig, sprachkundig, sucht Engagement auf Winter. Prima Referenzen. Chiffre 289

Congierge, 28 Jahre, ausgerüstet mit allen Berufserfordernissen, tätig in Haus I. Rang, sucht Winterengagement, akzeptiere auch veränderter Posten. Chiffre 280

Congierge-Condukteur oder Condukteur, 28 Jahre, fach- und sprachkundig, In- und Auslandspraxis, sucht Winterengagement, ebenso Stelle für Herbst (eventuell Aushilfe). Frei ab 1. September. Chiffre 348

Congierge-Condukteur oder Nachconciege, jüngerer, fachkundiger Mann, perfekte Sprachkenntnisse, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 349

Congierge, 32 Jahre, mit Auslandskenntnissen und der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht auf Anf. Okt. Jahres- oder Wintersaisonstelle. Gute Ref. Off. an Joh. B. Willi, Nachtconciege, Grd. Hotel Kurhaus (299)

Congierge oder Condukteur, gesetztes Alters, sprachkundig, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, Saison- oder Jahresengagement. Off. unter Chiffre De 16220 an P. Publittas, Lugano. P. 16220 O. Chiffre 171

Congierge-Condukteur, 29 Jahre, 4 Hauptsprachen, sucht Herbst-Engagement, event. Jahresstelle. Nimmt auch an als Postmann, Telefonist oder Litfer. Vorzüg. Zeugnisse. Offerten unter M. P. O. Poste restante, Giron. Chiffre 319

Condukteur, Congierge-Condukteur, sprachkundig, sucht Saison- oder Jahresstelle auf September. Gute Zeugnisse vorhanden. Gef. Offerten an M. Honig, Poste restante, Gland. Chiffre 161

Condukteur, Litfer oder Portier, der drei Hauptsprachen mächtig, Englisch perfekt, 28 Jahre, sucht Stelle für den Winter. Chiffre 174

Ehepaar, tüchtig und zuverlässig, mit guten Zeugnissen, sucht auf Okt. Saison- oder Jahresstelle für Etagenverordner, auch für Bahndienst. Chiffre 136

Hausbursche-Portier, ev. Keller- u. Officebursche, solider, deutsch u. ziemlich franz. sprechend, sucht Stelle auf 20. Sept. nach der Franz. Schweiz. Chiffre 274

Litfer, intelligenter Mann, 21 J., seit 2 1/2 J. im Hotel tätig, mit engl. Sprachenkenntnissen, sucht Stellung bis 15. Sept. in einem Hotel od. Pension. Off. unter Albert Mühl, Grd. Hotel Kurhaus, Rothenburg o. T. Markstrassen. (235)

Litfer od. Chasseur, Jüngling, 23 Jahre, Deutsch, Franz. und Englisch, sucht Engagement für die Wintersaison oder Stelle im Hotel. Chiffre 312

Litfer, 26 Jahre, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle für die Wintersaison. Offerten unter Chiffre 315

Litfer, ev. Chasseur, 21 Jahre, Deutsch, Französisch, Italienisch u. ziemlich Englisch, mit Zeugnissen und tieferloben Umriss, sucht Winterstelle. Postf. 7637, Kandersteg. (114)

Litfer, ev. Chasseur, 20 Jahre alt, deutsch, franz. und gut englisch sprechend, sucht Jahresstelle. Photo und prima Zeugnisse vorhanden. Eintritt nach Übereinkunft. Chiffre 154

Litfer, 16 Jahre alt, der 2 Sommer-saisons als solcher gelehrt hat, sucht Stelle, wo er Französisch lernen könnte. Chiffre 191

Nachtportier, gesetztes Alters, gewissenhaft und zuverlässig, deutsch, französisch u. englisch sprechend, im Besitz guter Kenntnisse des In- und Auslandes, sucht Engagement für Eintritt nach Übereinkunft. Chiffre 301

Portier, 22 Jahre alt, deutsch, engl. und italienisch sprechend, sucht 18. Okt. Stelle in franz. Schweiz. Beste Ref. H. Herzig, Aargau. (657)

Portier, 27 Jahre, mit Ia. Zeugnissen und Referenzen, Deutsch, Französisch, gute Kenntnisse in Englisch, sucht Saisonstelle für die Wintersaison. Offerten an G. C. Poste restante, Andenau. Chiffre 313

Portier-Condukteur oder Condukteur, 28 Jahre, mit sehr guten Zeugnissen, sprachkundig und sehr tüchtig im Haus- und Bahndienst, sucht Wintersaison- oder Jahresstelle. Photo zu Diensten. Chiffre 115

Portier oder Hausbursche, 19 Jahre alt, sucht Stelle, wenn möglich auf 15. Oktober. Derselbe ist schon 2 Jahre in Hotelbetrieb tätig. Offerten an Hans Hofstetter, postlag. 2, Horn, Ct. Thurgau. (133)

Portier (Abstinenz) junger, solider Mann, sucht Stelle in besserem Haus, wo er sich in der französischen Sprache vervollkommen könnte. Eintritt 1. Oktober. Chiffre 149

Portier, 20 Jahre, sucht Stellung in Saison- oder Jahresbetrieb. Photo und Zeugnis zu Diensten. Chiffre 149

Portier allein oder für Etagen, 30 Jahre, Deutsch, Franz. u. Italienisch, sucht Jahres- oder Wintersaisonstelle, In- oder Ausland. Chiffre 178

Portier, 20 Jahre alt, deutsch, franz., italienisch und etwas englisch sprechend, sucht Engagement als solcher, Chasseur od. Litfer auf 10. Oktober oder Wintersaison. Chiffre 210

Portier-Condukteur oder Portier, deutsch, franz. u. ein wenig engl. mit prima Zeugnissen, sucht Engagement für sofort od. Anf. September. Chiffre 221

Portier allein oder für Etagen, bestempfohlen, 25 Jahre alt, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Wintersaisonstelle. Chiffre 296

Portier, 28 Jahre alt, deutsch, ital. u. franz. sprechend, solid u. tüchtig, sucht Saison- oder Jahresstelle, Eintritt Oktober. Off. an M. Kaelin, Hotel „Bernhof“, Wilderswil b. Interkants. Ct. Bern. (300)

Portier allein od. Etage, 24 Jahre, mit guten Zeugnissen, deutsch, franz. u. etwas englisch sprechend, sucht Wintersaison- oder Jahresstelle. Eintritt 15. Okt. od. nach Übereinkunft. Gef. Offerten an Ernst Meier, Portier, Hotel Terrasse, Luzern. (312)

Portier, mit guten Zeugnissen, 24 Jahre alt, deutsch, franz. u. englisch sprechend, sucht per 10. Sept. Stelle nach Graubünden. Zeugn. zu Diensten. H. Hofer, Portier, Hotel Adler, Adoboden, B.-Ob. (314)

Portiers, wenig gewandt, suchen Stellen in ein besserem Haus, 1. März od. nach Vereinbarung. Eintr. n. Übereinkunft. Chiffre 325

Portieranfänger sucht Stelle als Hausbursche in gr. Haus, franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt Ende Sept. J. Gehr, Portier, Kurhaus Hotel Hasler, B. O. Chiffre 292

Portier, tüchtiger u. solider, sucht Stelle, auch Etage, auf 5. Sept. oder später. Offerten an Alb. Schönenberger, «Terminus», Spiez. (286)

Portier-Condukteur, junger, kräftiger, englisch, französisch und italienisch sprechend, sucht per 1. November Jahresstelle. Chiffre 276

Portier od. Chasseur, junger, Französisch, Deutsch und ein wenig Italienisch, sucht Stelle im Tessin, Herbst- oder Wintersaison. Offerten unter Chiffre 329

Portier, tüchtig u. sprachkundig, sucht Winterengagement. Referenzen durch Hotel Schwaben-Rigi, J. Bruhin, Portier, Luzern. Chiffre 287

Portier, 19jährig, sucht Stelle, auch als Chasseur oder Litfer, auf 15. Sept. Prima Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 354

Attention!

Prière de joindre à chaque offre un timbre-poste pour sa transmission par l'administration du journal; l'oubli de cette formalité peut entraîner de grands retards.

Gesucht von Grosshotel des Engadins für Wintersaison (event. auch Sommer) verschiedene tüchtige

Chefs de restaurant
Commis de salle
Commis de restaurant
Commis d'étages

Angehöhe mit Zeugniskopie und Photographic unter Chiffre A G 2267 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de réception - Caissier

Schweizer, junge, tüchtige Kraft, mit Sprachenkenntnissen und prima Referenzen führender Häuser des In- und Auslandes

sucht auf kommende Wintersaison passendes Engagement.

Offerten erbeten unter Chiffre 2264 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ORCHESTRE ANGLAIS

4 ou 5 musiciens de 1re ordre

CHERCHE ENGAGEMENT

pour la saison d'hiver et d'été. Concerts, danses et arrangements de salon. Praticiens modestes. Très enthousiastes et toujours de bonne humeur, désirant expérience du continent.

Nous serions une bonne attraction pour chaque hôtel. Pour conditions d'engagement et certificats, écrire à: Mr. H. H. CLARKE, 175, Wargrave Road, Newton-Che-Wilwos, Lancashire (England).

Bains, Cave & Jardin

Badmister-Masseur, langjähriger Fachmann, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 258

Badmister-Masseur, deutsch u. Italienisch sprechend, sucht Stelle, event. auch ins Ausland. Eintritt 6. Okt. Chiffre 187

Badmister, Masseur, mit Autorisation und Diplom von schwedischen Institute, sucht Stelle. Prima Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 243

Caviste, 27 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, sucht passende Stelle für Anfangs Oktober oder Wintersaison, event. als Portier-Hausbursche. Jakob Werder, Hotel Quelenhof, Basel. (351)

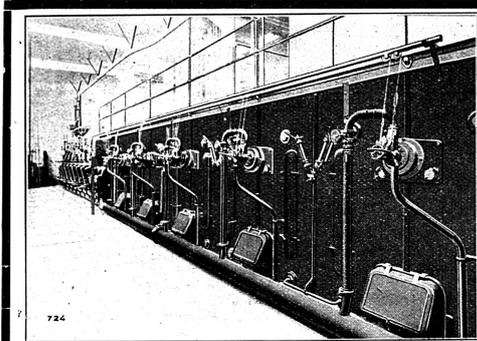
Kellermeister. Ein auf Holz u. Kellerarbeit bewandertes, an selbständiges Arbeiten gewohnter Kellermeister, stellt als Kellermeister in grosserem Hotel. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 222

Sie bringen mit absoluter Sicherheit **Mäuse und Ratten** zum Verschwinden durch einfaches Auslegen von **Zelio**

Referenzen erster Häuser stehen zur Verfügung. ZELIO-KÖRNER gegen Mäuse ZELIO-PASTA gegen Ratten

Generalvertretung für die Schweiz: **W. Brändli & Co.** Eflingerstrasse 5/Guttenbergstrasse 1 **Bern** Prompter Postversand.

Inserieren bringt Gewinn!



Heizanlage eines grossen Hotels in der Schweiz

Rohöl-Heizungsanlagen ausgerüstet mit AUTOMATISCHEN »CUENOD« BRENNERN

Gewährleisten Komfort, Wirtschaftlichkeit, Sauberkeit und können jeder Hand überlassen werden

Eine Heizanlage gleich welcher Grösse wird in 5 Minuten in Betrieb gesetzt und kann augenblicklich abgestellt werden. Während des Betriebes bedarf es weder Bedienung noch Wartung. Heizungen System Cuenod eignen sich vorzüglich für Hotels und Sanatorien.

Wirtschaftlichkeit, Sauberkeit, gänzlicher Wegfall von Rauch und Asche, kein Bedienungspersonal, augenblickliche In- und Ausbetriebsetzung, Selbsttätige Temperatur-Regulierung, Verwendung von irgendwelcher Heizkessel ohne Abänderung, 50% Platzersparnis im Brennstoff-Lager.

Beste Referenzen zur Verfügung — Mehrere Hundert Anlagen in ganz Europa ausgeführt
Verlangen Sie ausführliche Druckschriften u. unverbindliche Offerte von den bekannten Spezialisten

ATELIERS H. CUENOD S. A. CHATELAINE BEI GENÈVE

Hotelsekretär-Kurse

mit 6- und 3monatl. Dauer
beginnen am 20. September
Handelsschule Rüedy
Bern, Bollwerk 35
Hotelbuchführ., Sprachen,
Masch.-Schr., Menükunde,
Weinkunde, Hotelbetriebs-
lehre, Prosp. gratis, Erfolg-
reiche Stellenvermittlung.

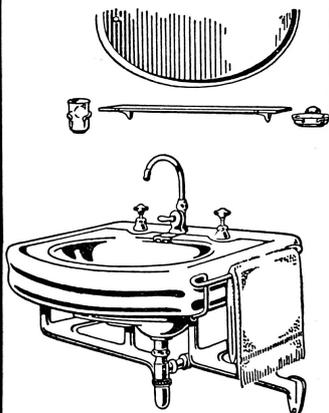
Geogr. 1875
Tel. Chr. 1050



SWISS CHAMPAGNE
la plus
BOUVIER
FRÈRES
ANCIENNE MAISON SUISSE
Fondée en 1811 à Neuchâtel
EXPOSITION DE BERNE 1914
MÉDAILLE D'OR
avec félicitations du Jury

A.-G. Möbelfabrik
Horgen-Glarus in Horgen
Vorteilhafteste Bezugsquelle in
MOBILIAR
für Restaurants, Cafés, Speise-
säle, Vestibüles etc.

TROESCH'S Hotel-Zimmer-Toilette TRIUMPH



Unerreicht in bezug auf
Qualität und Eleganz!

TROESCH & CO., A.-G.
BERN - ZÜRICH - ANTWERPEN

**Inserieren
bringt
Gewinn!**

Ambrosia
wird als das
Feinste in Speiseölen
anerkannt
Zum Kochen, für Salat
und Mayonnaise
Referenzen von erstklassigen Hotels. Erneutlich
weiss man energisch zurück. Man achte auf die
plombierten Originalgebilde.
Ernst Hürlimann, Wädenswil

Nie mehr Rasieren
mit Messer & Apparat
Nehmen Sie
Amy
Kinderleicht anzuwenden. Hygienisch, ungefährlich, unerschöpflich. Ihre Haut wird sammetweich u. frei von Unreinigkeiten. Jede Haut erträgt Amy. Sie sind viel feiner, schneller u. für länger rasiert als bisher. Amy wird einfach mit Holzspatel aufgetragen und mit dem Bart wieder abgewaschen. Damen mit Bubikopf lieben Amy zum Entfernen der Nackenhaare. Die Amy-Büchse für 12 Rasuren zu Fr. 2.50. Amy-Geme für D men pro Tube Fr. 3.— plus Porto und Verpackung per Nachnahme durch **Navitas Müllheim 136** (Thurgau).

Leinen- und Baumwoll-Weberei
Secwen A. G.
Secwen - Schwyz
Hotelwäsche
Nur gute Schweizerqualität,
spez. mit Zwirnzettel.
Verlangen Sie unverzüglich Musterkollektion.

Genier höhere Fachschule
für das Hotel- und Restaurant-Gewerbe.
Direktion: U. Blumenthal, Roseate-Hotel.
Ausbildung in Sprachen, Bur-au, Direktion und Bedienung, Kursdauer 3 Mon., ab 20. Sept., 1. Jan. u. 1. April.
Sprachkurse für Französisch und Englisch
für Anfänger und Vorkertierte. Aufnahme zu den Sprachkursen zu jeder Zeit. Prospekt.

Zu verkaufen
1 kippbare Dampfwaschmaschine
ca. 50 kg Fassungsvermögen
2 Ausschwingmaschinen
je 60 cm Trommeldurchmesser,
2 Muidenmangeln
je 185 cm breit,
1 Unterfeuerungs- und
1 Ausschwingmaschine
40 cm Trommeldurchmesser,
1 Cylinderdampfmangel
100 cm Durchmesser, 2,7 m lang.
Alle Maschinen tadellos erhalten, werden mit
Garantie zu günstigen Preisen abgegeben.
Geft. Anfragen unter Chiffre A T 2237 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Englisches Billard
wegen Nichtgebrauch
zu verkaufen.
Sich wenden unter Chiffre P H 2180 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Englisch in 30 Stunden
15 Minuten von Lugano
kleine
Kurpension
mit 12 Zimmern, günstig abzugeben. Offerten u. Chiffre
F U 2250 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

Zündhölzer
Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art, Scherkerme „Ideal“, Bodenwische, Bodenöl, Stahlspitze, Beleg-Lösung 80%, etc. liefert in bester Qualität billigst
G. H. Fischer,
Schweizer Zündholz- und Feinwaren-Fabrik Fehraltorf (Zürich)
Gegr. 1869, Gold-Medaille Zürich 1894. — Verlangen Sie Preisliste und Prospekte

Kochherde
GEBR. KREBS
"OBERHOFFEN"
THURNESEE
Lassen Sie Ihre Gäste das volle Kaffee-Aroma geniessen, indem Sie den Kaffee selbst mahlen unmittelbar vor Gebrauch mit der elektrischen

Wocca-Kaffeemühle
Otto Benz, Zürich 7
Casinoplatz 41
Mühlen für Transmissionsantrieb
Mühlen für Café turc
Kaffee-Röstmaschinen
Aufschnittschneidmaschinen
Goldene Medaille
Gastwirts-gewerbaussstellung
Zürich 1927

Bürgermeisterli
bellebter
Aperitif
Nur echt von:
E. Meyer, Basel

Emil Eigenmann
Rideaux et étoffes
tapis et couvre-lits
St-Gall
Teléfono 4067

HOTEL à PARIS
en plein rapport à vendre
Construction récente de 7 étages, 100 lits, très bien situé. Eau courante chaude et froide dans toutes les chambres. Beau mobilier, ascenseur, salles de bains, téléphone aux étages.
S'adresser:
J. Kaufmann, Propriétaire, Rue du Marché 3, Berne
(2105)

GRAND HOTEL
(250 Betten)
in einem grossen Bergkurorte
des Berner Oberlandes
mit Sommer- und Winterstation, samt Mobilien, Dependenzen und mit dazu gehörender Wasserheilanstalt ist
unständigüber
äusserst billig zu verkaufen
Für strebsamen, tüchtigen Hotelier sehr günstige Gelegenheit. Das Objekt würde sich auch sehr gut für Höhen-sanatorium oder Ferienheim eignen. Anfragen unter Chiffre G. 6641 Y. an Publicitas Bern.

Gelegenheitskauf
Infolge Todesfall ist in schönster Lage des Appenzellerlandes ein sehr gut frequentiertes
Kur- u. Passanten-Hotel
(Jahresgeschäft) mit gutgehendem Restaurant, Terrasse, grossem Saal, Salon, Veranda, 35 Fremdenbetten, Garten und Parkanlagen, schönem, reichhaltigem Inventar, sofort zu verkaufen. Preis bei sofortiger Uebernahme Fr. 125.000.- inkl. Inventar. Offerten unter Chiffre K. A. 2181 an die Hotel-Revue, Basel.

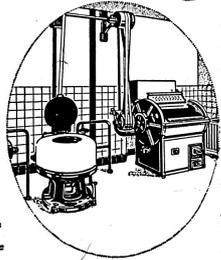
Zu verkaufen
an der meistfrequentierten Postautomobilroute der Schweiz, im Italien, Grault, 1100 m ü. M., bereits neues
HOTEL
zu günstigen Bedingungen. Nur Selbstreflektanten wollen sich wenden an das beauftragte
Advokaturbureau Dr. Vassali
in St. Moritz.

Müller & Co.
Tissage fil et mi-fil
Langenthal (Berne)
Kontroll-Kassen
„National“, bestes amerik. Fabrikat, zufolge der Prohibition frei geworden, ausserordentlich ausleserliche Maschinen, liefert ich mit jeder gewünschten Garantie zu niedrigen Preisen u. günstigen Konditionen. Ich habe in der Schweiz schon viele Hunderte solcher Kassen verkauft und gebe jedem Interessenten die Adressen der Besitzer. Jeder Wunsch bezüglich Grösse, Einteilung etc. kann berücksichtigt werden.
G. Brenner, Kontrollkassenhaus
Zürich, Seefeldstr. 92
STUDEBAKER
Modell Standard
6 Zyl.
fabrikneue, Torpedo 1-5-Pl., prächtiger und robuster Luxus-Tourenwagen, zahlreiche Akzessorien, aus liegeorganisationsgründen ganz bedeutend unterm Einkaufspreis sofort abzugeben. Kleiner, gut erhaltener Wagen würde an Zahlung angenommen. Geft. Anfragen unter Chiffre R 3355 U an Publicitas Biel.
Insrieren = Erfolg!

Familienverhältnisse halber ist bestfrequentiertes und führendes
Hotel mit Jahresrestaurant
an gutem Fremdenplatz des Berner Oberlandes auf 1. Oktober oder 1. Januar 1929
zu verkaufen
Fremdenbetten ca. 75, Kaufpreis Fr. 250.000.- Anzahlung Fr. 80.000.- Sichere Kundschaft. Rendite nachweisbar. Nur selbstreflektanten wollen Offerten unter Chiffre P. N. 2128 an die Hotel-Revue, Basel 2, einreichen.

Walzenhauser ist ein **ausgezeichneter Heilfaktor**
Medizinal- und Tafelwasser gegen **Gicht, Herz-, Leber-, Nieren- und Blasenleiden Magen- und Darmbeschwerden.**
Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Restaurants, Hotels, Apotheken, Drogerien.

Senking Wäscherei — Einrichtungen



für jede Lei-
stung, Behel-
zung und An-
triebsart

Blendend wei-
ße Wäsche bei
denkbar größ-
ter Schonung

Sparsam =
ster Wasch-
und Heizmit-
telverbrauch

Albert Storrer
WALCHESTRASSE 34
TEL: LIMMAT 21.04 **Zürich**



**ROTHRISTER
ROHRMÖBEL**
OTTO WEBERS WVE, ROTHRIST (AARG.)

Rasiermesser - Papier

Blocks à 250 Blatt
in feiner Ausführung zum Aufhängen.
Konkurrenzlose Preise!

Muster auf Verlangen.

MAISON „WAP“ LAUSANNE



Überall erhältlich.

CIARWO

Chemische Präparate
Rüschlilikon

In Spezialpackung für Hotels zu 1/2 und 1 Kg., das Kg à Fr. 8.-
direkt vom Produzenten.

Leistungsfähigkeit

Nur persönlicher Einfluß und
dauernde persönliche An-
strengung im Oriente selbst
sichern heute höchste Lei-
stungsfähigkeit. Unsere Firma
erfüllt diese Voraussetzungen
und diese Überlegenheit läßt
uns die schöneren Orient-
Teppiche zu den Preisen der
Konkurrenz liefern.

Schuster & Co.
St. Gallen
Zürich Täbris Berlin



Schuster

Wir empfehlen
Ihnen:

Angestellten- Salair-Bücher

deutsch oder französisch

KOCH & UTINGER, CHUR

„AKO“

Bleich - Waschmittel

erzeugt schneeweiße Wäsche, entfernt alle Flecken und
ist in Desinfektionswirkung unübertroffen. Vorteilhaft,
billig und arbeitersparend.

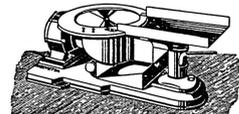
KELLER & C^o

Chemische und Seifenfabrik
STALDEN
(Emmental)



neuntes
**COMPTOIR
SULSSE
LAUSANNE**
8 - 23
SEPTEMBER

A.B.B. FAHRKARTEN-HINFAHRT FÜR RÜCKFAHRT GÜLTIG



Grossküchen- Maschinen

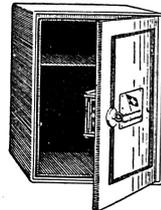
komb.: **Blitz, Scheffel**
und **Passiermaschine**
mit eingebautem Motor.

Aufschnittmaschinen mit Motor. **Blitzschneider**
für Gemüse etc. mit Riemenantrieb. **Fleischhack-**
maschinen für Hand- und Riemenbetrieb liefern in
erstklassiger Ausführung mit Garantie

Liechti & Co., Maschinenfabrik, Langnau i. E.
Tel. 144



Hotelzimmer-Tresor



Mit Versicherung gegen
Einbruchdiebstahl von
5—50,000 Franken

Seit 10 Jahren in ersten
Häusern bestens
eingeführt

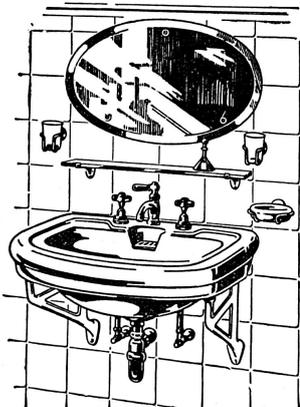
Schweizerische Tresor-Gesellschaft, Zürich
Tiefenhöfe 8
Telephon: Selnau 44.40

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische
mit fließendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



**Votre hôtel sera
toujours au complet**

■ les lavabos avec eau courante et tem-
pérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

Lacroix

unsere köstliche
echte
**Schildkröten-
Suppe**
Tortue claire

former
Ind. Vogelnester-Suppe
Känguruhschwanz-Suppe
Haifischflossen-Suppe
Trepang-Beche de mer-Suppe

sind durch die
schweiz. Hotelbelieferungsfirmen
zu beziehen.

Eugen Lacroix & Co., Frankfurt a.M.

UNION HELVETIA SCHOOL

1, GERRARD PLACE, W. 1.

**Englisch-Sprach- und Hotel-
Korrespondenz-Kurs für
3 Monate**

Kursbeginn, Fr 6. Jahr: 1. Montag im März
Kursbeginn, Herbst: 3. Montag im Sept.
Kursen für Schule und Verpflegung 22 £. Ohne
Verpflegung 8 £. Unterkunft, wenn gewünscht, in
englischen Familien. Abgangs-Examen (mit Diplom-
erteilung) obligatorisch, durch National Union of
Teachers.
Alles Nähere durch den Sekretär: A. FINGER

LONDON



Die „CRESCENT“

Allesgeschirr-Abwaschmaschine
(auch für Glas und Silber!)
macht die Sache am besten
Sie wird deshalb weitaus am meisten gekauft,
dazu erspart sie vielmehr Geschirr
als sie kostet

9 verschiedene Modelle und Grössen
für alle Bedürfnisse und Raum-
verhältnisse

Drucksachen und Beratung kostenlos durch die
Generalverkaufsstelle für die Schweiz
FR. LEOPOLD & Co. THUN Tel. Nr. 103

„Universal“ Steppdecken

sind unentbehrlich
im Zeitalter des Sportes und der
gediegenen Zimmer-Ausstattung.

Daunen- u. Wollsteppdecken jeden
Genres, auch in licht- und wasch-
echten Geweben, liefert prompt die
„UNIVERSAL“-STEGPDECKENFABRIK BURGDORF A.G. in BURGDORF
Plumeaux-Umänderungen und Reparaturen rasch und billig

Der Wert Ihrer Silbergeräte

bleibt Ihnen erhalten, wenn diese mit
dem selbsttätigen Reinigungspulver

MOXYD

gereinigt werden. Grösste Schonung des Silbers. Peinlichste Reini-
gung. Ausserst einfache Handhabung. Verlangen Sie unverbindlich
Muster und Prospekte durch das

GENERAL-DEPOT P. R. NAEF & Co.
ZÜRICH I
Sihlstrasse 17
Telephon: S. 9959